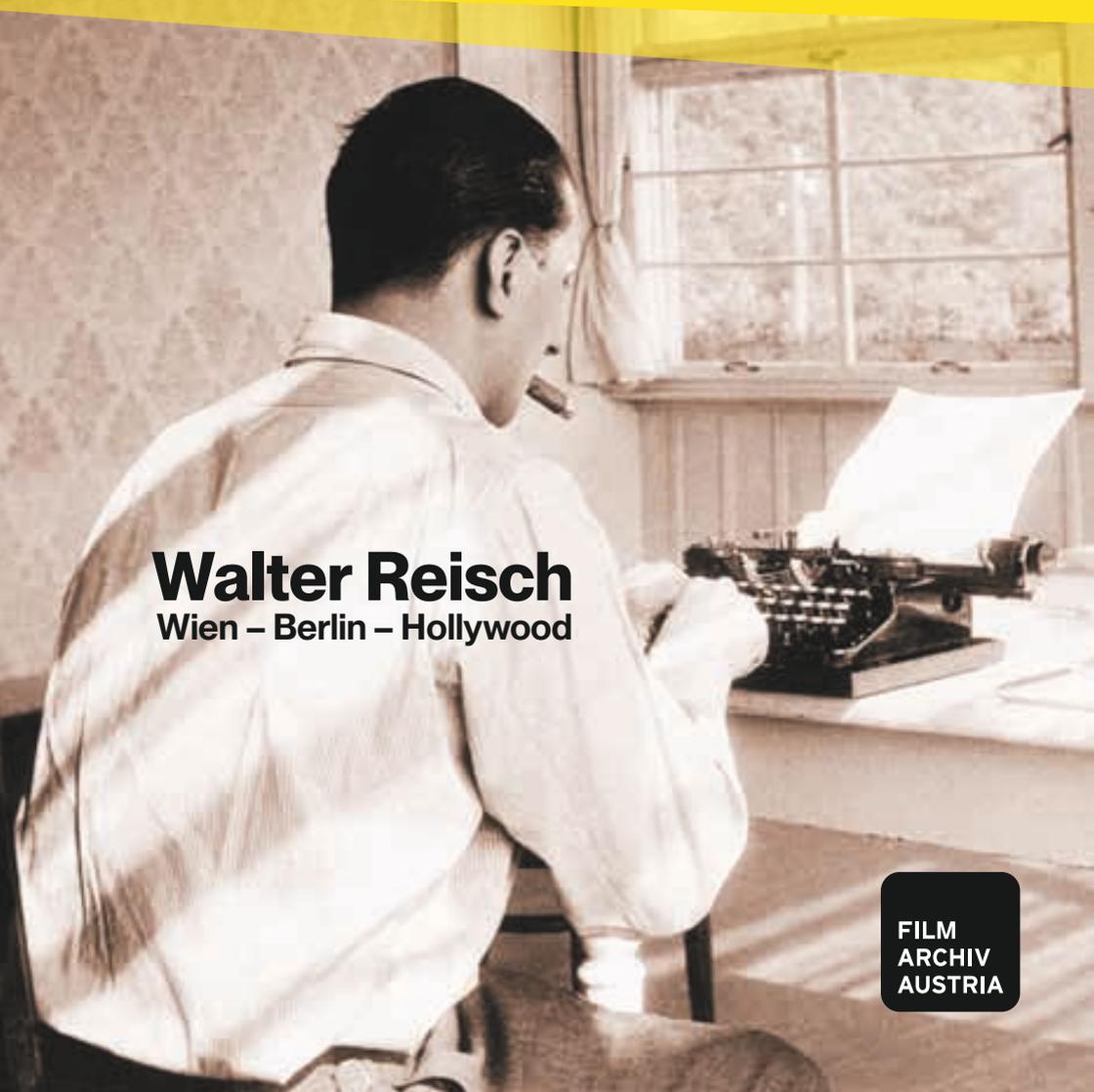


filmarchiv 02/25

METRO Kinokulturhaus Landvermessung #2: »Prater Kino Welt« | B. Frankfurter
Filmarchiv ON Episode | Februar 1934 | On the Road to Hollywood | Hasenjagd



Walter Reisch
Wien – Berlin – Hollywood

FILM
ARCHIV
AUSTRIA

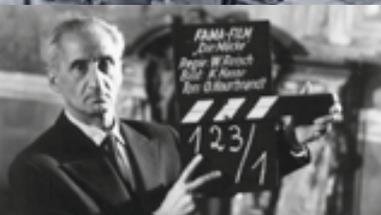
Inhalt

| | | | |
|--------------------------------------|-----------|---|-----------|
| News & Stories | 02 | Reihen | |
| Filmgalerie | 04 | Kinder Kino Klassiker | 64 |
| Programm | | Second Life | 66 |
| METRO Kinokulturhaus | | Ein Abend mit ... | |
| Retrospektiven | | Erika Pluhar & Antonio D'Almeida | 68 |
| Landvermessung #2: | | Jüdischer Filmclub Wien | 70 |
| »Prater Kino Welt« | 08 | Wild Weekend meets Hofbauer-Kongress | 72 |
| Walter Reisch. Wien-Berlin-Hollywood | 16 | | |
| Filme mit Gewissen – Lukas Stepanik | 32 | Specials | |
| Wiederentdeckt. Filme von | | Gekauft! Und dann? | 80 |
| Bernhard Frankfurter | 42 | WAR CORRESPONDENT | 81 |
| Faszination Filmarchivierung | 50 | Programm | |
| Classic Line | 54 | Filmarchiv ON | |
| Kinostarts | | Programm – online ab 3. 2. | 82 |
| DEAR BEAUTIFUL BELOVED | 60 | Programm – online ab 10. 2. | 84 |
| PFAU – BIN ICH ECHT? | 62 | Programm – online ab 17. 2. | 86 |
| Re-Release: HASENJAGD | 63 | Programm – online ab 24. 2. | 88 |
| | | Club & Ihre FAA-Clubvorteile im Februar | 90 |
| | | Satyr Filmwelt | 92 |
| | | Filmarchiv Austria – Team | 94 |
| | | Impressum | 95 |
| | | Spielplan | 88 |

Editorial



Retrospektive
Landvermessung #2
»Prater Kino Welt«
→08



Retrospektive
Walter Reisch
→16



Retrospektive
Lukas Stepanik
→32



Retrospektive
Bernhard
Frankfurter
→42



Classic Line
→54



Filmarchiv ON
→82



Welche historischen Schichten die Filmarchiv-Arbeit mitunter freilegt, zeigt unser Februar-Programm. Vom Ursprungsort des Kinos, dem Wiener Prater, zur Blütezeit des Wiener Films bis zum filmkünstlerischen Exodus. Von der Pratermizzi über Paula Wessely bis Marilyn Monroe. Oder auch: vom Filmschaffen im Roten Wien über das Kino in der Zeit des Austrofaschismus bis zum österreichischen Filmexil in Hollywood.

Die Biografie des großen Walter Reisch repräsentiert diese ganze Geschichte, ja, sie läuft mitten durch sein gesamtes Œuvre. Mit allen Brüchen, Verzweigungen und auch Schmerzen, die mit der erzwungenen Emigration verbunden waren. Exil sei kein Exportartikel, hat Reisch einmal angemerkt; tatsächlich sollte es für Österreich eine traumatische Verusterfahrung werden.

Nach langen Jahren des Schweigens und Vergessens hat Bernhard Frankfurter 1982 mit ON THE ROAD TO HOLLYWOOD diese Fährte aufgenommen. Und viele damals noch lebende Filmemigrant:innen getroffen, darunter Walter Reisch. Unterbelichtete Gedächtnisräume werden auch in den Arbeiten von Lukas Stepanik ausgelotet. Seine filmischen Gesellschaftsanalysen zeigen, wie Geschichte bis in die Gegenwart nachwirken kann.

Begonnen aber hat alles im Wiener Prater, dem zweiten Schauplatz unserer Landvermessung. Dort, wo die Welt der Illusionen auf die Moderne traf, fand das Kino sein ideales Biotop: als Gründungsort der ersten Lichtspielhäuser, immer wieder aufgesuchte Location des österreichischen Films und als sentimentale Projektion der Filmemigranten in Hollywood.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ernst Kieninger
und das Filmarchiv-Team

News & Stories



20.000 Schmalfilme in Kärnten gesammelt

Film-Suchaufruf erfolgreich abgeschlossen!

Mit dem Projekt »Kärnten privat« konnte das Filmarchiv Austria im nun bereits fünften Bundesland einen groß angelegten Filmsuchaufruf realisieren. Seit dem Projektstart Anfang 2024 ist es in Kooperation mit dem Kärnten Museum gelungen, rund 20.000 historische, noch analog aufgenommene Amateurfilme zu sammeln. Dazu wurden im gesamten

Bundesland neun Abgabestellen eingerichtet, die logistische Vernetzung erfolgte direkt mit der Filmarchiv-Zentrale in Wien. In den kommenden zwei Jahren wird dieser Bestand umfassend digitalisiert, womit ein wesentlicher Teil des audiovisuellen Landesgedächtnisses Kärntens gesichert und wieder zugänglich gemacht werden kann.



Sensationeller Dachbodenfund in St. Pölten

Historische Stummfilmprojektoren in ehemaligem Kino entdeckt

Als der St. Pöltner Hotelier Franz Pittner 1914 im Kaisersaal seines Hauses das neue Kino eröffnete, galt dies als Sensation. Es war das erste Kino in der Stadt und verfügte über 600 Sitzplätze. In den 1960er-Jahren musste dieser St. Pöltner Pionierbetrieb schließen. Ende 2024 erhielt das Filmarchiv Austria die Nachricht, dass am Dachboden des

ehemaligen Kinos Filmprojektoren, eingewickelt in Ölpapier, aufgefunden worden wären. Kurze Zeit später konnte Sammlungsleiter Nikolaus Wostry die Geräte inspizieren. Tatsächlich handelte es sich um die allerersten, 1914 eingesetzten Stummfilmprojektoren. Die beiden Maschinen zählen damit zu den ältesten erhaltenen Filmprojektoren Österreichs.

Die Filmchronisten von Steyr

Filmarchiv Austria übernimmt Filmarchiv der Stadt

Aus dem oberösterreichischen Steyr erreichte das Filmarchiv Austria eine besondere Nachricht. Hier hat sich im Stadtarchiv ein kleiner filmhistorischer Schatz erhalten. Seit den 1930er-Jahren haben der Filmchronist Georg Walenta und die Volkshochschule Steyr lokale Ereignisse dokumentiert und damit ein lebendiges Archiv zur Stadtgeschichte des 20. Jahrhunderts geschaffen. Das Filmarchiv Austria wird diesen Bestand sukzessive digitalisieren und in Ausschnitten auch auf der neuen Digital-Plattform Filmarchiv ON veröffentlichen.



Filmgalerie

Auf dieser Doppelseite präsentiert das Filmarchiv Austria ausgewählte Exponate und Objekte aus der Sammlung.

Nachlass Walter Reisch

Der 1903 in Wien geborene Autor und Regisseur Walter Reisch zählt zu den bedeutendsten Filmschaffenden Österreichs. In der großen Februar-Retrospektive präsentiert das Filmarchiv Austria das beeindruckende Œuvre des Filmkünstlers, der 1937 vor den Nazis fliehen musste.

Als der Thomas Sessler Verlag vor einigen Jahren den Nachlass von Walter Reisch an das Filmarchiv Austria übergeben hat, bedeutete dies eine entscheidende Erweiterung der hauseigenen Sammlungen

zum Filmexil. Spannende Entdeckungen wie ein nicht realisierter Film über Kaiserin Elisabeth, den Walter Reisch in der Emigration mit Marlene Dietrich drehen wollte, geben einen Einblick in ein faszinierendes Kapitel Filmgeschichte. Die neue Online-Ausstellung zeigt die wichtigsten Stationen der Filmkarriere von Walter Reisch, die von Wien nach Berlin und Hollywood führte, und stellt dabei auch einige Highlights aus dem Nachlass vor.

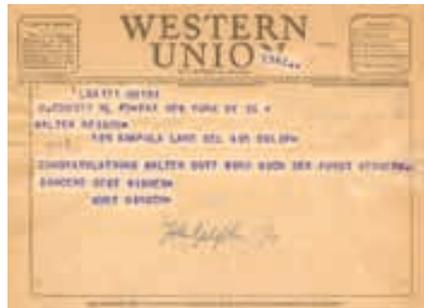
Digitorial ab 15.2. auf www.filmarchiv.at



Setfoto SONG OF SCHEHERAZADE (US 1947). Yvonne De Carlo mit Regisseur Walter Reisch



Filmplakat EPISODE (A 1935),
Regie: Walter Reisch



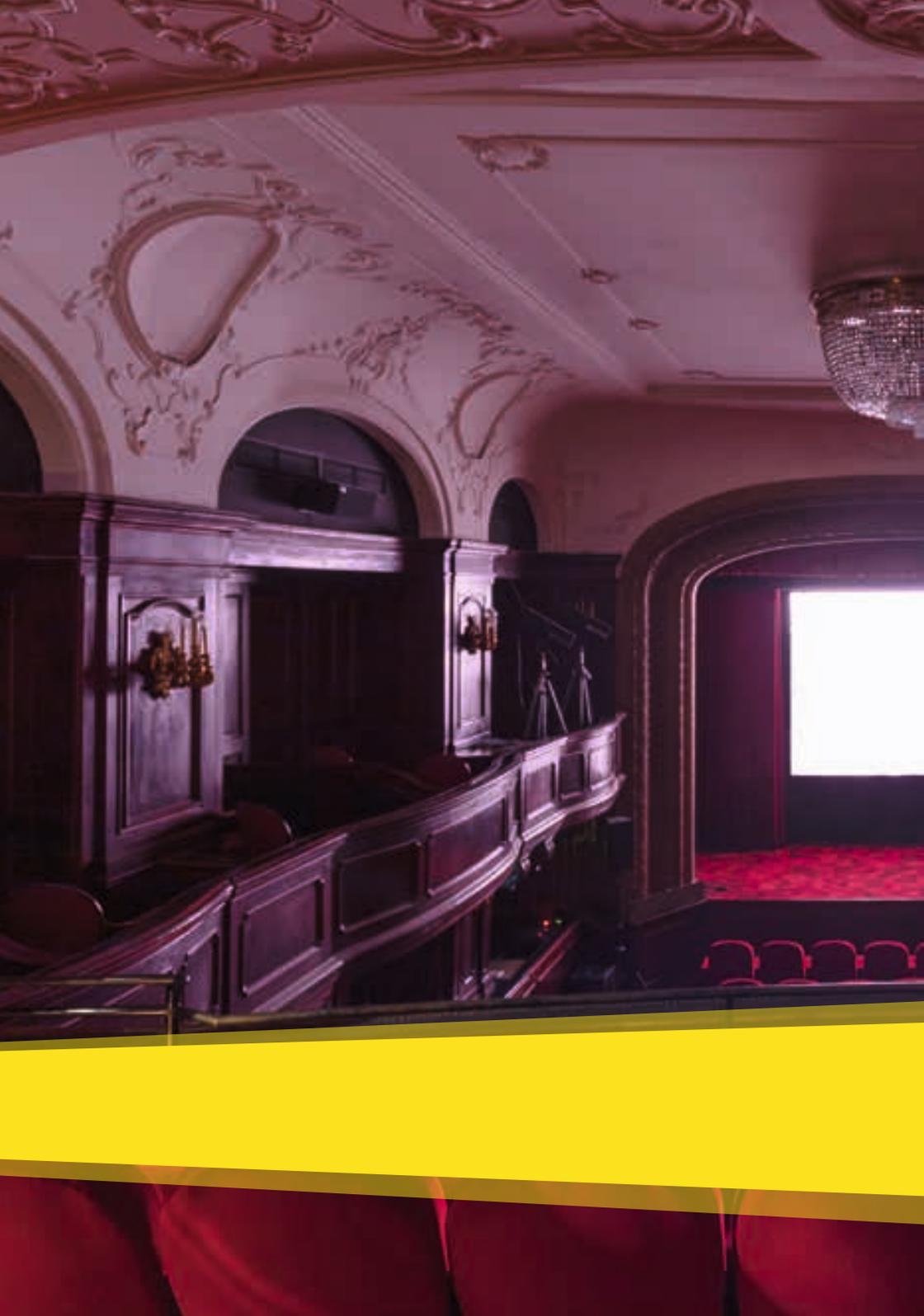
»... wird sich der Forst ärgern.«
Telegramm an Walter Reisch zum Oscar-Gewinn
für TITANIC (US 1953)



Schreibmaschine von Walter Reisch



Setfoto Walter Reisch bei Dreharbeiten
zu MEN ARE NOT GODS (GB 1936)



METRO Kinokulturhaus

Programm vom 6. Februar
bis 4. März 2025

Das METRO Kinokulturhaus ist seit 2002 die prominente Auslage des Filmarchiv Austria. Rund um das Herzstück des Hauses, den Historischen Saal aus dem Jahr 1924, wird auf mehreren Etagen ein täglich wechselndes

Programm – von den Anfängen der Filmgeschichte bis zur Gegenwart – geboten. Der Filmarchiv-Shop Satyr Filmwelt und die Kinobar laden zu cineastischen und kulinarischen Entdeckungen abseits der Leinwand ein.

Land- vermessung # 2



»Prater Kino Welt«

Retrospektive vom
6. Februar bis 4. März 2025



Kino Klein im
Wiener Prater,
1905

Das Kino als Leitmedium der Moderne fand im Prater ein kongeniales Zentrum. Hier verwoben und durchdrangen sich Visionen und Projektionen der Vergnügungslandschaft mit jenen des Films – der Prater als Boulevard der Bilder, Institution beschleunigter Welt-erfahrung stand in elektrisierender Verbindung mit der Moving-Image-Kultur der Zeit. Mit der

großen Praterzerstörung 1945 verlosch der wohl faszinierendste Kinoschauplatz dieser Stadt vorerst, im Nachkriegsfilm erfand er sich neu. Der zweite Teil der kinematographischen Landvermessung zeigt den Prater als wiederkehrendes und symbolträchtiges Leitmotiv der österreichischen Filmgeschichte.



Links:
DIE PRATERMIZZI,
A 1926

Rechts:
PRATER,
A 2007

WILDE MAUS,
A/D 2017

Der Wiener Prater – ein Ursprungsmythos des Kinos

von Ernst Kieninger

Bewegung, Beschleunigung, Illusion – im Wiener Prater war alles schon angelegt, als die »lebenden Photographien« im März 1896 in Österreich debütierten. Und dann wurde dieses vergnügliche Labor der Moderne zur Geburtsstätte der Wiener Kinos und zu einem ersten Schauplatz des Films.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts kamen die großen technologischen Innovationen in kurzer Folge zu massenhafter Verbreitung: die Eisenbahn, die Elektrizität und das Kino. Die Schausteller des Wurstelpraters schlugen aus diesen neuen Welterfahrungen rasch Kapital. Im Wiener Prater treffen die Maschinen zur Bewegung von Menschen und Bildern früh aufeinander. Bereits 1895 konnte man gleich neben einem Karussell Laufbilder in der sogenannten Kinetoskop-Halle, wo Edisons Guckkastenkinos als Münzautomaten aufgestellt waren, bewundern. Und es waren die Praterschausteller, die bereits ab 1896 feste Kino-Betriebsstätten gründeten und damit die durch die ganze Welt tingelnde Erfindung der Gebrüder Lumière erstmals verorteten.

Die ersten Praterkinos boten Kurzfilmprogramme, die mit den puren Attraktionen des Kinos aufwarteten. Rasende Fahrten mit Eisenbahnen und Automobilen, Bilder voller kolierter Farben und mit Tricktechnik animiert, begleitet von Grammophon-Aufnahmen, Kinorklärern und Live-Musikern, zogen alle Register und sorgten für ein multimediales Spektakel.

Das Motiv der Bewegung übersetzt das frühe Kino mühelos und ganz direkt, sie wird zur konstituierenden Kraft der Pionierfilme. In der 1911 aufgenommenen KAISER-HULDIGUNG IM WIENER K. K. PRATER verschmilzt das Kameraauge mit der Hochschaubahn und dokumentiert die rasende Fahrt über Berg und Tal aus Sicht der Fahrgäste. Das 1906 errichtete legendäre Praterkino Klein ist in diesem Film gleich zu Beginn zu sehen. Hochschaubahn und Kino, die alte und die neue Illusionsmaschine, befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft.

Die ersten abendfüllenden Praterfilme der 1920er-Jahre transformieren Bewegung von einem formalen zu einem dramaturgischen



»Das Leben wird ins Hundertfache gesteigert durch diese Erfindung« Felix Salten

Prinzip. Erich von Stroheim lässt den Wiener Prater in MERRY-GO-ROUND (US 1923) als Kulissenstadt in Hollywood wiederauferstehen. Am Rummelplatz des Lebens lösen sich alte gesellschaftliche Ordnungen auf, neue werden begründet. In die Welt der Schausteller einzutreten, bedeutet auch ein Spiel mit der Identität. In Gustav Ucickys PRATERMIZZI (A 1926) wird eine Grottenbahnfahrt zu einer Reise zum eigenen Ich. Und DIE KLEINE VERONIKA (R: Robert Land, A/D 1929) zeigt den Prater als abgründigen Ort großstädtischer Dekadenz, der für das Mädchen vom Land zur seelischen Bedrohung wird.

1936 entstehen gleich zwei Produktionen, die mit zu den schönsten filmischen Praterdokumenten zählen: PRATER porträtiert in überbordender Bilderflut zwielichtige Milieus und wird von der Zensurbehörde in Berlin verboten. Bei HEUT' IST DER SCHÖNSTE TAG IN MEINEM LEBEN war von vornherein klar, dass eine Auswertung in Deutschland aufgrund der NS-Rassengesetze nicht möglich war. Diese mit jüdischer Besetzung gedrehte Emigrantenfilm-Produktion zeigt den Star-Tenor Joseph Schmidt in seiner letzten Filmrolle. Auf der Flucht vor den Nazis starb er 1942 in der Schweiz.

Bis 1945 bildeten zwei Kinos, die alte Hochschaubahn und das Riesenrad das ikonografische Entree des Wiener Praters, gleichsam die ideale Verbindung zwischen Film und Vergnügungspark. Mit der großen Praterzerstörung im April 1945 wurde diese lange währende kulturhistorische Liaison aufgesprengt. Das Kino fand danach nur mehr auf Umwegen zurück in den Prater. Etwa 1958, als man den Prater zum Sehnsuchtsort einer längst untergegangenen Welt verklärte (IM PRATER BLÜH'N WIEDER DIE BÄUME, A 1958). Eine gänzlich andere Richtung nahm gut 20 Jahre später Franz Novotnys EXIT ... NUR KEINE PANIK (A/BRD 1980). Die Lust an der Dekonstruktion und produktiven Zerstörung mutet dabei wie ein kinematographischer Nachtrag zum Wiener Aktionismus an.

Ulrike Ottingers PRATER (A/D 2007) versammelt noch einmal Exponate und Versatzstücke der Pratergeschichte, und in Josef Haders WILDE MAUS (A/D 2017) wird nach längerer Zeit der Prater wieder selbst, genauer genommen eine auf das Jahr 1934 zurückgehende Hochschaubahn, zum Hauptdarsteller. Der Kreis schließt sich.

Prater

Ulrike Ottinger A/D 2007 **Buch** Ulrike Ottinger **Kamera** Ulrike Ottinger **mit** Elfriede Jelinek, Elfriede Gerstl, Ursula Storch, Werner Michael Schwarz, Herbert J. Wimmer, Veruschka von Lehndorff **107 min** Farbe, dt. OmeÜ, DCP*

Neu restaurierte Fassung

* Quelle: Arsenal – Institut für Film- und Videokunst, Berlin

»Da waren also Buntheit und Vielfachheit all der Pratergeräte, nur dazu da, benützt zu werden, und den Benutzern etwas zu eröffnen, das sie immer wieder neu erscheinen lassen konnte«, resümiert Elfriede Jelinek ihre Prater-Erinnerung. Protagonist:innen, Schauplätze und Exponate emotionaler Achterbahnfahrten versammelt Ulrike Ottingers liebevolle Prater-Hommage und erkundet dabei die Kulturgeschichte dieses ins 18. Jahrhundert zurückreichenden Weichbildes der Wiener Seele. (ek)



Do 6.2., 18:00 | Mo 24.2., 21:00



Do 6.2., 20:00 | Di 11.2., 18:00

Wilde Maus

Josef Hader A/D 2017 **Buch** Josef Hader **Kamera** Andreas Thalhammer, Xiaosu Han **mit** Josef Hader, Pia Hierzegger, Jörg Hartmann, Georg Friedrich, Denis Moschitto, Nora von Waldstätten, Crina Semeiciu, Maria Hofstätter **100 min** Farbe, dt. OF, DCP

Hände hoch auf der maroden Achterbahn des Lebens: Beruflich ist er gerade mit Karacho aus der Kurve geflogen, auch privat läuft's immer unrunder. Jetzt schraubt Musikkritiker Georg, 50, auf Verrisse spezialisiert, im Prater gemeinsam mit seinem ehemaligen Mitschüler und Neo-Kompagnon Erich an der Hochschaubahn »Wilde Maus«. Josef Haders gefeierter Debütfilm mit Georg Friedrich als ebenfalls durchgerüttelten Kopiloten: die fulminante Rückkehr des Kinos in den Wiener Prater. (sb/red)

Exit ... nur keine Panik

Franz Novotny A/BRD 1980 **Buch** Gustav Ernst, Franz Novotny **Kamera** Alfio Contini **Musik** Otto M. Zykan **mit** Hanno Pöschl, Paulus Manker, Isolde Barth, Eddi Constantine, Peter Weibel **102 min** Farbe, dt. Ome/fU

Böse Buben bevölkern dieses Wiener Roadmovie, das schnell in den Prater führt. Der sieht zwar immer noch so aus, wie man ihn sich vorzustellen hat, Riesenrad inklusive. Dann aber erfolgt eine systematische Demontage. Es wird geprügelt, geschossen, gevögelt und gekotzt. Die ganze Bandbreite anarchischer Vorstadtmilieus führt Franz Novotny in grellen und schnellen Sequenzen vor. Kommuniziert wird auf Wienerisch, der Sprache, die dem Prater am nächsten kommt. (ek)



Fr 7.2., 20:15

Vorstadtvarieté

Werner Hochbaum A 1935 **Buch** Werner Hochbaum und Ernst Neubach, nach dem Theaterstück *Der Gemeine* von Felix Salten **Kamera** Eduard Hoesch **Musik** Anton Profes **mit** Luise Ullrich, Mathias Wiemann, Oskar Sima, Hans Moser, Lina Woiwode, Olly Gebauer, Frida Richard, Rudolf Carl, Anton Pointner, Fritz Imhoff, Karl Skraup **97 min** s/w dt. OF, 35mm



Sa 8.2., 18:00

Für diesen zeitkritischen Wiener Film verlegt Regisseur Werner Hochbaum das Bühnenstück *Der Gemeine* (1899) von Felix Salten an den Vorabend des Ersten Weltkrieges und schafft damit unübersehbare Bezüge zum herrschenden Austrofaschismus. Dessen rückwärts-gewandte Ideologie bringt VORSTADTVARIETÉ in selten gesehener Schärfe zur Kenntlichkeit; als Resonanzraum für dieses raffinierte Stück österreichischer Wirklichkeitsanalyse dient der Wiener Prater. (ek)

Die kleine Veronika

Robert Land A/D 1929 **Buch** Max Jungk **Kamera** Otto Kanturek, Bruno Timm **mit** Käthe von Nagy, Maly Delschaft, Mizzi Zwerenz, Otto Hartmann, Karl Forest, Harry Hardt **70 min** s/w, dt. ZT, DCP

VORFILM: **Prater**

Friedrich Kuplent A 1929 **14 min** s/w, dt. ZT, DCP* | Ein früher Ausflug der Filmavantgarde in den Wiener Prater.

*Quelle: Österreichisches Filmmuseum



So 9.2., 18:00

Live-Musikbegleitung: Gerhard Gruber

Die aus einem Tiroler Bergdorf stammende Veronika wird von ihrer Tante zur Firmung nach Wien eingeladen. Die faszinierende Großstadt erscheint bald als Alptraum, denn die Tante betreibt hier ein Bordell. Der nach Felix Saltens Novelle im Prater gedrehte Streifen galt bis zur Wiederentdeckung durch das Filmarchiv Austria 2016 als verschollen. DIE KLEINE VERONIKA ist das Wiener Vermächtnis des österreichisch-jüdischen Regisseurs Robert Land, 1940 verstarb er im französischen Exil. (ek)

Heut' ist der schönste Tag in meinem Leben

Richard Oswald A 1936 **Buch** Heinz Goldberg, Siegfried Geyer **Kamera** Hans Theyer **Musik** Hans May, Ernst Neubach (Texte) mit Joseph Schmidt, Felix Bressart, Otto Wallburg, Karl Forest, Lizzi Natzler, Liesl Kienast, Hans Holt **92 min** s/w, dt. OF, 35mm

In dieser österreichischen Emigrantenfilmproduktion kommen einige der von den Nazis am heftigsten angefeindeten jüdischen Filmschaffenden im Wiener Prater noch einmal zusammen. Star-Tenor Joseph Schmidt gibt eine Doppelrolle und sorgt im Zusammenspiel mit den Komikern Felix Bressart und Otto Wallburg für Wien-Bilder voller Leichtigkeit, die im krassen Widerspruch zum späteren Schicksal einiger Protagonisten stehen sollten. Schmidt, Wallburg und Forest werden wenige Jahre später Opfer des NS-Regimes. (ek)



Mo 10.2., 18:00



Mi 12.2., 18:00

Im Prater blüh'n wieder die Bäume

Hans Wolff A 1958 **Buch** Juliane Kay, Karl Farkas **Kamera** Willi Sohm **Musik** Robert Stolz mit Johanna Matz, Gerhard Riedmann, Nina Sandt, Theo Lingen, Marte Harell, Albert Rueprecht, Susi Nicoletti **92 min** Farbe, dt. OF, 35mm

Mit dieser österreichischen Nachkriegsproduktion beschwor man mit großem Aufwand die Wiederauferstehung eines Mythos. IM PRATER BLÜH'N WIEDER DIE BÄUME überblendet das Zerstörte, das Verlorene und führt direkt zurück in die Kaiserzeit, in die noch heile Welt des alten Wien. Ein Firnis aus farbprächtigen Praterbildern und zuckersüßen Melodien des aus dem Exil zurückgekehrten Robert Stolz klittert die brüchig gewordene Österreich-Erzählung. (ek)

Prater

Willy Schmidt-Gentner A 1936 **Buch** Johann Berthold **Kamera** Reimar Kuntze **Musik** Willy Schmidt-Gentner mit Magda Schneider, Willy Eichberger, Hilde von Stolz, Fred Hennings, Pee Adalet, Hans Olden, Alfred Neugebauer, Richard Waldemar, Mizzi Griebel, Annie Rosar **80 min** s/w, dt. OF, 35mm

Es gibt kaum einen Film, der ein dichter gewobenes, intensiveres Bild des alten Praters zeigt als diese Produktion. Wohl auch deswegen wird PRATER, 1936 in Wien uraufgeführt, von der Berliner Zensur für den deutschen Markt verboten. Das mit Spielern, Frauenjägern und Selbstmördern angereicherte Wiener Halbweltmilieu lief den NS-Propagandisten zuwider. Erst nach Umstellungen und Interventionen war der nun DER WEG DES HERZENS genannte Streifen ab 1937 auch in Deutschland zu sehen. (ek)



So, 23.2., 18:00

Merry-Go-Round

Erich von Stroheim/Rupert Julian
 US 1923 **Buch** Erich von Stroheim
Kamera William H. Daniels, Charles
 Kaufman, Ben Reynolds **mit** Norman
 Kerry, Dorothy Wallace, Anton Vaverka,
 George Siegmann, Mary Philbin, Dale
 Fuller, Cesare Gravina **120 min** s/w,
 engl. ZT, DCP

**VORFILM: Kaiser-Huldigung im
 Wiener k. k. Prater** A 1911 **3min** s/w,
 DCP | Das pulsierende Praterleben in den
 letzten Jahren der Donaumonarchie.



Di 25.2., 18:15

Live-Musik: Gerhard Gruber

Der in Hollywood errichtete Wiener Prater präsentiert sich in Erich von Stroheims MERRY-GO-ROUND als allegorischer Schauplatz für die gesellschaftlichen Verwerfungen rund um den Ersten Weltkrieg. Stroheims aufwendiger Inszenierungsstil kollidiert allerdings bald mit dem US-Studiosystem, Rupert Julian wird mit der Fertigstellung betraut. In diesem Praterfilm-Monument strahlt Stroheims bitter-ironisches Wien-Universum dennoch eindrucksvoller denn je. (ek)

Die Pratermizzi

Gustav Ucicky A 1926 **Buch** Walter
 Reisch **Kamera** Gustav Ucicky, Eduard
 von Borsody **mit** Anny Ondra, Nita Naldi,
 Hedi Pfundmayr, Igo Sym, Karl Götz,
 Ferdinand Leopoldi, Hugo Thimig **50 min**
 s/w viragiert, dt. ZT, 35mm

P. R. A. T. E. R.

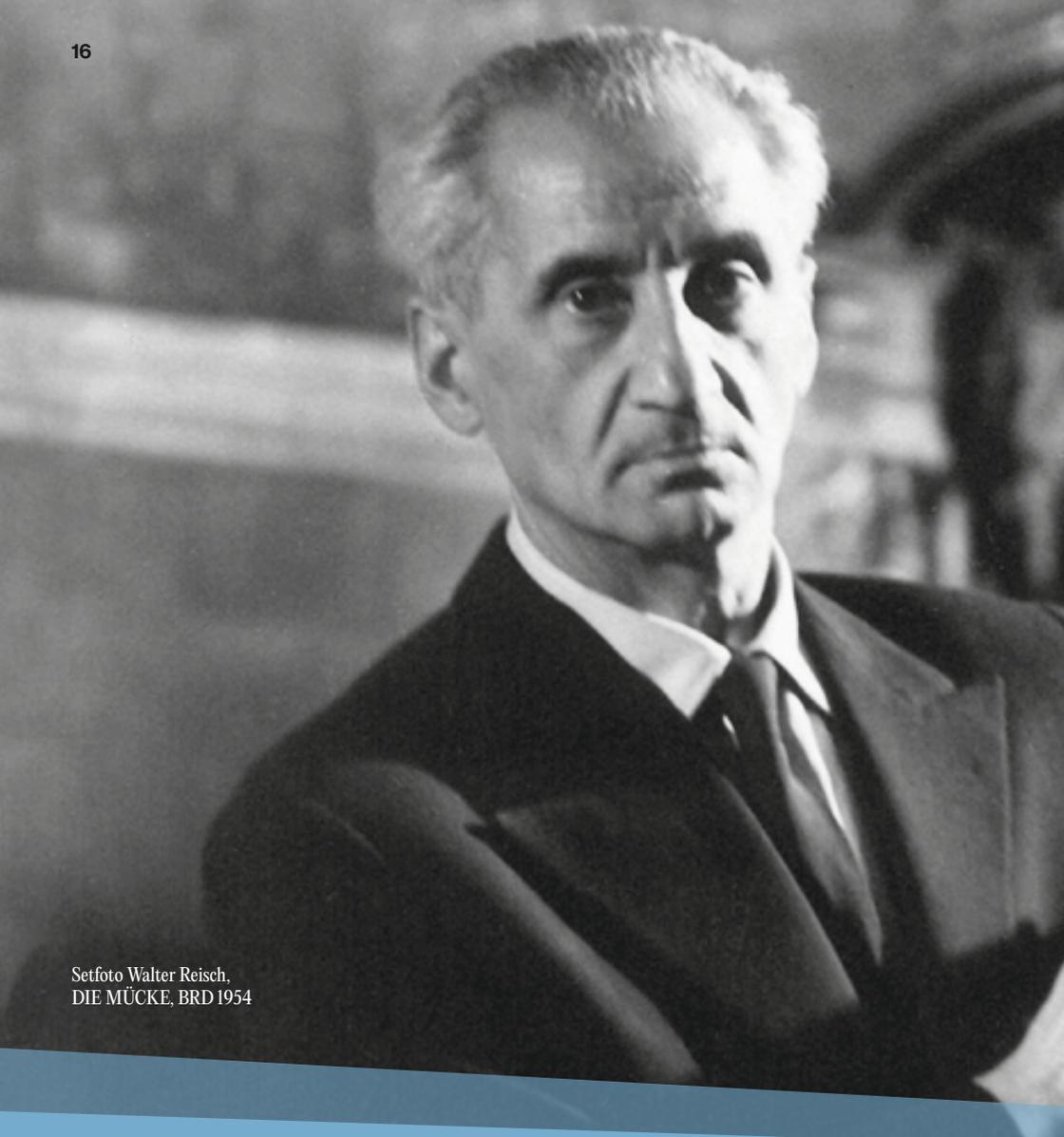
Ernst Schmidt jr A 1963-1966 **21 min**
 s/w, dt. OF, DCP | Ernst Schmidt jrs.
 kinematographische Exkursion zum
 Ursprungsort des Kinos.



Di 4.3., 19.00

Live-Musikbegleitung: Gerhard Gruber

Zuerst verliebt sich Baron Christian unsterblich in die herzige Prater-Kassiererin Mizzi, verfällt dann aber der rätselhaften Tänzerin Valette, die stets mit einer goldenen Gesichtsmaske auftritt, unter der sie ein Geheimnis verbirgt. DIE PRATERMIZZI ist ein Kriminal-, Detektiv- und Horrorfilm gleichermaßen. Denn in dieser von Walter Reisch erdachten Wiener Liebesgeschichte verbirgt sich eine abgründige Expedition in die »geheimnisvollen Tiefen« der menschlichen Seele. (ek)



Setfoto Walter Reisch,
DIE MÜCKE, BRD 1954

Walter Reisch **Wien – Berlin – Hollywood**

Retrospektive vom
6. Februar bis 4. März 2025



Schon seit Jahrzehnten pflegt das Filmarchiv Austria die Erforschung und damit einhergehende regelmäßige Präsentation der Arbeit österreichischer Filmemigranten. Eine der erstaunlichsten Karrieren hat diesbezüglich Walter Reisch hingelegt, der als Regisseur, vor allem aber als Autor sowohl das Weimarer Kino und den Wiener Film

der 1930er-Jahre maßgeblich geprägt und – von den Nazis ins Exil getrieben – in den 1940er- und 1950er-Jahren als Star-Autor in Hollywood an so manchem Kinoklassiker mitgewirkt hat. Reischs Schaffen steht beispielhaft für ein Kapitel Filmgeschichte, das häufig übersehen wird und gerade deshalb eine Wiederbegegnung lohnt.



»Inszenieren auf dem Papier ...«

von Florian Widegger

Nicht zuletzt durch seinen berühmten Onkel Otto Kreisler tritt der 1903 in Wien geborene Walter Reisch schon in frühen Jahren in Kontakt mit der Filmszene. Bereits mit knapp 18 Jahren schreibt er sein erstes Drehbuch, mit Größen wie Alexander Korda oder Mihály Kertész ist er gut bekannt, wird bald Regieassistent. Reisch glaubt an den Mythos der österreichischen Geschichte bzw. an dessen kommerzielle Verwertbarkeit, womit er den Grundstein für die späteren Erfolge des Wiener Films legt. Seine Fähigkeit, prägnante Sätze zu formulieren, macht ihn zum Titelschreiber für Stummfilme, doch der Tonfilm beschert ihm die noch größeren Erfolge. Neben Drehbüchern verfasst er nun auch Liedtexte – und begreift früh, dass die Musiknummern in den Filmen auch dazu dienen sollen, die Handlung weiterzutragen. Seine durch und durch praktische Veranlagung als Autor fasst er später lapidar zusammen: »Ich beherrschte das Handwerk, inszenierte auf

dem Papier. Beschrieb genau Totale, Großaufnahme, Fahrt etc. Deshalb war es wichtig, dass ich wusste, wer Regie führen würde. Ich kannte die Grenzen der Regisseure genau.«

1930 holt ihn Erich Pommer für die Ufa nach Berlin – ein Engagement, das drei äußerst fruchtbare Jahre zur Folge hat, in denen Reisch seinen Stil verfeinert und an einigen der (noch heute) beliebtesten Musikkomödien mitwirkt. Dort trifft er auf Willi Forst, mit dem er gemeinsam an den beiden Welterfolgen LEISE FLEHEN MEINE LIEDER und MASKERADE arbeitet. Doch als die Filme in die Kinos kommen, hat sich der politische Wind in Berlin gedreht. Wegen seiner jüdischen Abstammung muss Reisch nach Wien zurückkehren. »Europa wird immer trister«, telegraphiert er resignierend an Marlene Dietrich. In seinen beiden ersten Regiearbeiten saugt er diese Untergangsstimmung auf, verpackt sie aber noch einmal in

Links:
Walter Reisch

Setfoto EPISODE,
A 1935

Rechts:
LEISE FLEHEN
MEINE LIEDER,
A/D 1933

Unten:
Werbefoto für
NIAGARA,
US 1953



*»Ich bin ein Ausnahmefall, nicht in Qualität,
sondern in Quantität.«* Walter Reisch

verträgliche Dosen. Auf Einladung Kordas geht er zunächst nach London und emigriert in weiterer Folge in die USA.

Weil Reisch es immer verstanden hat, seine Bücher auf seine Stars zuzuschneiden, fällt ihm das Ankommen in Hollywood nicht besonders schwer. Bei MGM entstehen Klassiker wie NINOTCHKA oder GASLIGHT, später wechselt er zur 20th Century Fox, wo er am Marilyn-Monroe-Vehikel NIAGARA mitschreibt und mit seinem Autorenteam 1954 den Oscar für TITANIC erhält. In der BRD versucht er es kurzzeitig noch einmal als Regisseur. Mit dem Ende des Studiosystems »verstummt« auch der Autor und Filmemacher Reisch, zumindest offiziell. Von Bernhard Frankfurter wird er für seine Dokumentation ON THE ROAD TO HOLLYWOOD noch einmal, kurz vor seinem Tod 1983, vor die Kamera geholt und präsentiert sich als gewitzter wie gerissener Erzähler.





Do 6.2., 18:30 | Mo 17.2., 20:30

Do 6.2.: Freier Eintritt für FAA-Clubmitglieder (mit Begleitung)

Episode

Walter Reisch A 1935 Buch Walter Reisch Kamera Harry Stradling Musik Willy Schmidt-Gentner mit Paula Wessely, Rosa Albach-Retty, Karl Ludwig Diehl, Otto Treßler, Erika von Wagner 107 min s/w, dt. OF, 35 mm

Weil sich ein Bankdirektor verspekuliert hat, kommen zahlreiche Anleger um ihr Erspartes, darunter auch die Mutter der Kunstgewerbestudentin Valerie. Ein reicher, älterer Herr bietet sich daraufhin als Mäzen an, sie müsse dafür nicht mehr tun, als ihn zu gesellschaftlichen Ereignissen zu begleiten. Unwillig, aber alternativlos nimmt Valerie das Angebot an ... Reisch transformiert den klassischen Sittendrama-Stoff in ein modernes Märchen, denn der Gönner erweist sich – entgegen der Konvention – tatsächlich als wohlmeinend und selbstlos. Als stete Angst um den »guten Ruf« bleibt die Prostitution, sprachlich tabuisiert, dennoch gegenwärtig. Die chauvinistische Kernfrage von EPISODE lautet daher: Wie bleibt ein Mädchen heiratsfähig, wenn es auf die Gunst eines Sugar-daddys angewiesen ist? (red)

Ninotchka

Ernst Lubitsch US 1939 NINOTSCHKA
Buch Charles Brackett, Billy Wilder,
 Walter Reisch, nach der Vorlage von
 Melchior Lengyel **Kamera** William
 Daniels **Musik** Werner R. Heymann
 mit Greta Garbo, Melvyn Douglas, Bela
 Lugosi, Sig Ruman, Felix Bressart **110 min**
 s/w, engl. OmdU, DCP



Do 6.2., 21:00 | Mi 19.2., 20:30

Eine romantische Komödie, mit einem geistreichen Drehbuch von Billy Wilder und Garbo in ihrer ersten offiziellen amerikanischen Komödie. Sowjetkommunismus versus Kapitalismus, und mittendrin die wahrscheinlich seriöseste Diplomatin der Sowjetunion, Nina Ivanovna »Ninotschka« Yakushova. Sie kommt nach Paris, um einen ertragreichen Verkauf von während der russischen Revolution beschlagnahmten

Juwelen sicherzustellen. Zur gleichen Zeit versucht der sorglose Junggeselle Graf d'Algout, die Juwelen im Namen ihrer ehemaligen Besitzerin, der Großherzogin Swana, abzufangen. Trotz ihrer gegensätzlichen Loyalitäten erwärmt sich die eisige Ninotschka schon bald für Leons Charme. – International wurde der Film erfolgreich mit »Die Garbo lacht!« beworben. (Claudia Siefen)

Silhouetten

Walter Reisch A 1936 **Buch** Walter
 Reisch **Kamera** Harry Stradling Sr.
Musik Robert Katscher mit Lisl (Liesl)
 Handl, Luli von Hohenberg, Fred
 Hennings, Annie Markart, Lili Marberg,
 Fritz Imhoff, Ernst Arnold, Eduard Köck,
 Karl Skraup **105 min** s/w, dt. OF, 35 mm



Fr 7.2., 18:00 | Mi 26.2., 18:30

Einst waren Lydia und ihr Ballettensemble gefeiert, heute vermögen sie und ihre Tänzerinnen, welche sie mit eiserner Härte ausbildet, nur mehr ein kleines Publikum zu begeistern. Als eines ihrer Schöpfchen auch noch offensiv gegen sie intrigiert, scheint der Schlamassel perfekt – doch ausgerechnet ein heiratswilliger Amerikaner könnte die Lösung für Lydias Probleme darstellen ... Reisch setzt in seiner

zweiten Regiearbeit, in der er dem Mythos Wien und seinem »künstlerischen Zauber« neue Seiten abzugewinnen sucht, dunkle Akzente. Themen wie Suizid, Emanzipation und Unterwerfung liegen dicht nebeneinander, künden vom Verfall einer großen Kunst. So gerät die Verwechslungs- und Eifersuchtskomödie zu einem zynischen wie verstörenden Abbild der bis dahin so heilen Welt des Wiener Films. (al/red)



Fr 7.2., 20:45 | Sa 22.2., 18:30

Niagara

Henry Hathaway US 1953 **Buch** Charles Brackett, Walter Reisch, Richard L. Breen
Kamera Joseph MacDonald **Musik** Sol Kaplan, Lionel Newman **mit** Marilyn Monroe, Joseph Cotten, Jean Peters, Richard Allan **88 min** Farbe, engl. OF, DCP

Die frisch gebackenen Eheleute Polly und Ray Cutler verbringen ihre Flitterwochen in einem Motel an den Niagarafällen. Dort treffen sie ein weiteres Paar, Rose und ihren Mann George, der sich von seinen traumatischen Erlebnissen im Koreakrieg erholt. Während Rose vor den anderen die fürsorgliche Gattin gibt, beobachtet Polly sie zufällig beim heimlichen Tête-à-Tête mit einem Fremden ... Gleich zwei Naturereignisse gilt es, in NIAGARA zu bestaunen: Die prächtigen Kulissen, getaucht in rauschhaftes Technicolor, und die monumentale Monroe in ihrer ersten Hauptrolle, gegen den Strich besetzt als freudianisch-finstre Femme fatale. Was den hier verständlicherweise zum Verehrer mutierten François Truffaut zu der Frage hinreißt: »Wie könnte man einem Film, in dem sie mitspielt, jemals widerstehen?« (fw)

Journey to the Center of the Earth

Henry Levin US 1959 **Buch** Charles Brackett, Walter Reisch, nach dem gleichnamigen Roman von Jules Verne **Kamera** Leo Tover **Musik** Bernard Herrmann **mit** James Mason, Pat Boone, Arlene Dahl, Diane Baker **132 min** Farbe, engl. OF, DCP



Sa 8.2., 17:30 | So 23.2., 20:30

Zufällig stolpert Professor Lindenbrook über den Bericht einer Expedition vor über 300 Jahren, in der ein Isländer ins Innere der Erde aufgebrochen sein soll – und nie zurückkehrte. Fasziniert stellt er eine Truppe wagemutiger Abenteurer zusammen und begibt sich auf eine Reise voller unglaublicher Geheimnisse ... Für Reisch ist dieser Ausflug in Sci-Fi-Gefilde die letzte Kinoproduktion, bei der sein Name offiziell aufscheint. (fw)

Leise flehen meine Lieder

Willi Forst A/D 1933 **Buch** Willi Forst, Walter Reisch **Kamera** Franz Planer, Albert Benitz **Musik** Willy Schmidt-Gentner **mit** Marta Eggerth, Hans Jaray, Hans Moser, Luise Ullrich, Hans Olden, Otto Tressler, Gucki Wippel, Anna Kallina, Raoul Aslan, Blanka Glossy **88 min** s/w, dt. OF, 35 mm



So 9.2., 16:30

Eine der schönsten Wiedererweckungen des biedermeierlichen Wien und einer der besten Schubert-Filme überhaupt. Eingebettet in die Geschichte einer unerfüllten Liebe und die Entstehung der »unvollendeten« Symphonie gelingt dem Duo Forst/Reisch ein elegantes Biopic, das von Amerika bis Japan mit nachhaltigem Erfolg in den Kinos lief und, zwischen Wahrheit und Erfindung schwebend, von der »Tragik seines Lebens und dem Wunder seines Genies« kündigt. (fw)



So 9.2., 18:30 | Sa 22.2., 20:30

Comrade X

King Vidor US 1940 **Buch** Ben Hecht, Charles Lederer, Herman J. Mankiewicz, nach einer Story von Walter Reisch
Kamera Joseph Ruttenberg, Karl Freund
Musik Bronislaw Kaper **mit** Clark Gable, Hedy Lamarr, Oskar Homolka, Felix Bressart, Eve Arden, Sig Ruman **90 min**
 s/w, engl. OF, 35 mm*

*Quelle: BFI National Archive, London

Moskau-Korrespondent Mac Thompson schickt unter dem Decknamen Comrade X heimlich brisante Berichte in die USA. Sein Hoteldiener Vanya kommt ihm auf die Schliche und erpresst ihn: Thompson bringt Vanyas Tochter Golubka, eine glühende Kommunistin, aus dem Land, oder die Geheimpolizei erfährt von seinen Aktivitäten. Der Journalist gibt sich nun selbst als Kommunist aus und findet die Gunst Golubkas ... Von der Filmgeschichte wird COMRADE X gerne als NINOTCHKA-Imitation abgekanzelt (angesichts der vielen Überschneidungen hinter und vor der Kamera keine große Überraschung), dennoch lohnt sich genaueres Hinsehen: Richtet sich das Vorbild gegen die Autokratie in der Sowjetunion während des Hitler-Stalin-Pakts, so sieht sich COMRADE X dem antiautoritären Geist des Weimarer Kinos verpflichtet. (red)

Gaslight

George Cukor US 1944 **Buch** Walter Reisch, John Van Druten, John L. Balderston, nach dem Theaterstück *Angel Street* von Patrick Hamilton **Kamera** Joseph Ruttenberg **Musik** Bronislaw Kaper **mit** Ingrid Bergman, Charles Boyer, Joseph Cotten, Angela Lansbury **114 min** s/w, engl. OF, DCP



So 9.2., 20:30 | Fr 28.2., 18:30

Wenn das Eigenheim zur Schreckenskammer wird: Als junges Mädchen wird Paula vom Mord an ihrer Tante, der berühmten Lady Alquist, traumatisiert. Jahre später kehrt sie zusammen mit ihrem frisch angetrauten Ehemann Gregory ins leerstehende Haus ihrer Kindheit zurück. Während sie die Schatten ihrer Vergangenheit überwunden zu haben glaubt, geschehen bereits kurz nach ihrer Ankunft seltsame Dinge, und Paula beginnt zunehmend an

ihrem Verstand zu zweifeln ... Während Reisch die Besetzung der beiden Hauptdarsteller als Fehler ansieht, schöpft Cukor bei diesem Experiment aus dem Vollen: Drohende Schatten, flackernde Lichter und wabernde Nebelschwaden versprühen typischen Noir-Charme. Darüber hinaus wird er seinem Ruf als Schauspielerregisseur wieder einmal absolut gerecht – Oscar für Ingrid Bergman! (fw)

Seine Hoheit der Eintänzer

Karl Leiter A 1927 **DAS ENTFESSELTE WIEN** **Buch** Walter Reisch **Kamera** Victor Gluck **mit** Bruno Kastner, Elfriede Haerlin, Anny Ondra, Robert Vallberg **ca. 67 min** s/w, dt. ZT, 35 mm



Mo 10.2., 18:30

Live-Musik: Heidi Fial

Austria piccola: Auf dem Tanzboden der Realität sprießen wieder Träume. Die frühe Nachkriegszeit in Wien. Die Monarchie ist endlich weg. Die Habsburger? Auf den Straßen verflucht! Saint Germain, Geldentwertung, Inflation, Hunger, Kinderelend wiegen schwer. Ein verarmter Adliger hält sich als Eintänzer in einer Bar über Wasser. Er gerät in Verdacht, seine geliebte Herzogin Viktoria bestohlen

zu haben, doch es war der Bruder, der die Juwelen heimlich verkaufte. Anny Ondra als Tänzerin ist die Fee, die alles zum Guten wendet. Die gezeigte Kopie, im Dye-Tinting-Verfahren hergestellt, erlebte eine komplizierte Rekonstruktionsgeschichte. Der Vorfilm vermittelt ein Bild von der Endzeit der Monarchie, der frühen Republik, und verweist in Pointen auf die Zeitsituation. (hp)

Die Mücke

Walter Reisch BRD 1954 **Buch** Walter Reisch **Kamera** Kurt E. Hasse **Musik** Peter Kreuder **mit** Hilde Krahl, Gustav Knuth, Bernhard Wicki, Margot Hielscher, Walter Janssen **108 min** s/w, dt. OF, DCP



Mi 12.2., 20:00 | Mo 3.3., 18:45

»Die Mücke« ist der Tarnname der im spanischen Bürgerkrieg aktiven Agentin Vilma Corinth, die im Nachkriegsdeutschland neue Beschäftigung sucht. Nur Konsul Karrari engagiert sie zur Überwachung der ehelichen Treue seiner Frau. Der vermeintliche Liebhaber gibt sich zunächst an Vilma interessiert, seine Aufmerksamkeit gilt aber vor allem Karraris Geschäften als Waffenschieber ... Ein Katalog weiblicher Lebensentwürfe unter dem Diktat der Ära Adenauer. (red)

Die Nacht gehört uns

Carl Froelich D 1929 **Buch** Walter Reisch, Walter Supper, nach dem Drama von Henry Kistemaekers **Kamera** Reimar Kuntze, Charles Métain **Musik** Hansom Milde-Meißner **mit** Hans Albers, Charlotte Ander, Otto Wallburg, Walter Janssen, Ida Wüst **105 min** s/w, dt. OF, DCP



Do 13.2., 20:00 | Fr 21.2., 21:00

Eine Rennfahrerin verunglückt bei einer Testfahrt auf Sizilien, wird aber von einem Abenteurer gerettet. Als sie wieder zu sich kommt, ist dieser verschwunden – doch ihre Gedanken kreisen von nun an nur um ihren geheimnisvollen Beschützer ... Hochgeschwindigkeitsrennen, schicke Autos und mediterrane Leidenschaft: DIE NACHT GEHÖRT UNS entstand in der Übergangszeit vom Stumm- zum Tonfilm und wurde erst kürzlich restauriert. (red)

Ich und die Kaiserin

Friedrich Hollaender D 1932 **Buch** Walter Reisch, Robert Liebmann, Paul Frank (ungenannt), nach einer Idee von Felix Salten **Kamera** Friedl Behn-Grund **Musik** Friedrich Hollaender, Franz Wachsmann **mit** Lilian Harvey, Conrad Veidt, Mady Christians, Heinz Rühmann, Friedel Schuster, Hubert von Meyerinck **87 min** s/w, dt. OF, DCP*

*Quelle: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden



Fr 14.2., 18:00 | Sa 1.3., 19:00

Bon vivant Marquis de Pontignac erbeutet auf einem seiner Jagdausflüge ein damenloses Strumpfband, das die hübsche Juliette, Leibfriseurin der Kaiserin, von dieser »ausgeliehen« hat. Der Fund hat Folgen – Pontignacs Pferd geht mit ihm durch, schwer verletzt landet er in einer Kaserne, wo man ihm kaum Überlebenschancen gibt. Sein vermeintlich letzter Wunsch: ein Wiedersehen mit Marianne, seiner großen Liebe ...

Eine »ausgiebige Wanderung durch ›Saltenland‹« (Werner Michael Schwarz), geführt von einem der populärsten Komponisten des frühen deutschen Tonfilms, mit einem hochcharmanten Conrad Veidt. Bissige Satire, kabarettartige Komödie und/oder unbeschwert heitere Operette – kurz vor Hitlers Macht-ergreifung ist es für viele Beteiligte die letzte Arbeit für den deutschen Film. (Silvia Breuss)

Silk Stockings

Rouben Mamoulian US 1957 **Buch** Leonard Gershe, Leonard Spiegelgass und Harry Kurnitz (uncr.), basierend auf dem gleichnamigen Bühnenstück, das auf dem Drehbuch zu NINOTCHKA von Walter Reisch, Billy Wilder und Charles Brackett beruht **Kamera** Robert Bronner **Musik** Cole Porter, Conrad Salinger (uncr.) **mit** Fred Astaire, Cyd Charisse, Janis Paige, Peter Lorre, George Tobias **117 min** Farbe, engl. OF, DCP



Sa 15.2., 18:30 | Sa 1.3., 21:00

Auch Mamoulians *opus ultimum* kreist noch einmal um die Macht der Verführung: Von einem gefinkelten Hollywood-Produzenten umworben, droht ein berühmter russischer Komponist in Paris in den Westen überzulaufen. Da drei Kommissare auf ihrer Mission, dies zu verhindern, scheitern, schickt Moskau Genossin Ninotchka Yoschenko, um die Männer wieder nach Russland zu bringen. Doch selbst sie ist vor den

Verlockungen der Stadt der Liebe nicht gefeit ... Weit mehr als ein musikalisches NINOTCHKA-Remake (mit großartigen Songs von Cole Porter), geht SILK STOCKINGS in einer Zeit, in der sich das Ende des klassischen Studiokinos langsam abzeichnet, selbst-reflexiv-sardonisch zu Werk: Im Niedergang des Alten erkennt Mamoulian dessen Schönheit und weiß diese ein letztes Mal mit Genuss zu zelebrieren. (fw)

Titanic

Jean Negulesco US 1953 **Buch** Charles Brackett, Walter Reisch, Richard L. Breen
Kamera Joseph MacDonald **Musik** Sol Kaplan **mit** Clifton Webb, Barbara Stanwyck, Robert Wagner, Audrey Dalton, Harper Carter **103 min** s/w, engl. OF, DCP



Sa 15.2., 20:45 | Di 25.2., 20:45

Seit ihrem Untergang im April 1912 inspiriert das Schicksal des Luxusdampfers Titanic – welches auch diesmal nicht abgewendet wird – die Filmwelt. Dass der Schluss von vornherein feststeht, mag Reisch besonders entgegengekommen sein: »Ich habe immer von hinten angefangen und nach vorn gearbeitet.« Deutlich erkennbar ist seine Handschrift überdies in den Gesangs- und Tanzeinlagen, die eher

konterkarierend zur dramatischen Handlung scheinen, in der das Schicksal einer zerrütteten High-Society-Familie im Vordergrund steht. Puristen, denen historische Detailtreue am Herzen liegt, werden an dieser melo-haltigen Schilderung der Ereignisse wenig Freude haben, jene, die Wert auf großes Schauspielkino legen, eher. Das Autorentrio Brackett-Reisch-Breen erhält im Jahr darauf den Drehbuch-Oscar. (fw)

The Great Waltz

Julien Duvivier US 1938 **Buch** Walter Reisch, Samuel Hoffenstein, Gottfried Reinhardt **Kamera** Joseph Ruttenberg **Musik** Johann Strauss Sohn, arrangiert von Dimitri Tiomkin **mit** Luise Rainer, Fernand Gravey, Miliza Korjus, Hugh Herbert, Lionel Atwill, Curt Bois, Herman Bing, Sig Ruman **104 min** s/w, engl. OF, DCP (von 35mm)



So 16.2., 18:30 | So 2.3., 20:00

Weil er lieber Noten komponiert, statt mit Zahlen zu hantieren, wird der Sohn des berühmten Walzer-Komponisten Johann Strauß aus seinem Brotjob bei der Bank entlassen. Während seine Verlobte Poldi seine musikalischen Ambitionen unterstützt, gelingt ihm erst mit Hilfe der Sopranistin Carla der Durchbruch, an die er prompt auch sein Herz verliert ... Wie schon bei seinem Schubert-Film stellt Reisch

in diesem allerersten Strauß-Biopic seinen Protagonisten vor das Dilemma zwischen Herz und Leidenschaft. Die Großproduktion, an der ungenannt auch Victor Fleming und Josef von Sternberg mitwirkten, und deren Produktionsgeschichte sich über Jahre hinzog, ist geprägt von ambitionierten Kamerafahrten, politischem Subtext und wienerischem Charme, den vorrangig Reisch in das Projekt einbringt. (fw)



So 16.2., 16:30 | Mo 24.2., 18:00

Maskerade

Willi Forst A 1934 **Buch** Walter Reisch, Willi Forst **Kamera** Franz Planer **Musik** Willy Schmidt-Gentner **mit** Paula Wessely, Adolf Wohlbrück, Olga Tschechowa, Peter Petersen, Hans Moser, Walter Janssen, Hilde von Stolz, Fritz Imhoff **99 min** s/w, dt. OF, 35 mm

Im Fasching 1905 überredet Kunstmaler Ferdinand die verheiratete Gerda, ihm mit nichts als Muff und einer Maske bedeckte Modell zu stehen. Der Muff gehört allerdings Anita, die mit Gerdas Schwager verlobt ist. Als dieser das Bild zu Gesicht bekommt, ist er *not amused* und stellt Ferdinand zur Rede. Um die Sache nun nicht vollends zu verkomplizieren, erfindet der Künstler kurzerhand einen Namen für sein »unbekanntes« Modell – doch diese Erfindung entpuppt sich als äußerst real ... Schlüpfrig Gezähmtes und subtil Pointiertes aus der Zwischenkriegszeit, einer der größten Erfolge des kongenialen Komödien-Gespans Forst/Reisch, Blaupause für das, was man heute noch als »Wiener Film« bezeichnet, und sowohl für Wessely (national) als auch für Wohlbrück (international) der Durchbruch. (fw)



Di 18.2., 19:00

Das Flötenkonzert von Sans-souci

Gustav Ucicky D 1930 **Buch** Walter Reisch, nach der Vorlage von Johannes Brandt **Kamera** Carl Hoffmann **Musik** Willy Schmidt-Gentner **mit** Otto Gebühr, Renate Müller, Hans Rehmann, Walter Janssen, Raoul Aslan **88 min** s/w, dt. OF, DCP*

*Quelle: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden

1756: Im Palais des sächsischen Premiers Graf Brühl herrschen Heiterkeit und Frohsinn, während hinter den Kulissen ein Komplott am Laufen ist, das der Graf und Gesandte aus ganz Europa gegen Friedrich II. aushecken. Doch der vielseitige wie smarte Preußenkönig kommt seinen Gegnern zuvor und beweist sein taktisches Geschick ... Das Publikum gerät in Ekstase, als es Otto Gebühr als Friedrich zum ersten Mal sprechen hört, der Film verweist indes mit Sinn fürs Militärische auf das, was ab 1933 kommen sollte. Es sei richtig, so Reisch, dass er in jener Zeit seine größten Erfolge eher mit leichten Stoffen hatte, »aber der war auch nicht schwer, den haben die Leute nur als Nazi-Film gesehen, weil da Friedrich der Große vorkam. Das war aber eine Komödie und ich war alles, nur kein Nazi.« (fw)

Ein blonder Traum

Paul Martin D 1932 **Buch** Walter Reisch, Billy Wilder **Kamera** Günther Rittau, Otto Baecker, Konstantin Tschet **Musik** Werner Richard Heymann **mit** Lilian Harvey, Willy Fritsch, Willi Forst, Paul Hörbiger, Trude Hesterberg **96 min** s/w, dt. OF, DCP*

*Quelle: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden

Willy I und Willy II, zwei Tagelöhner, die in ausrangierten Eisenbahnwaggons hausen, verlieben sich in Jou-Jou, eine Zirkusartistin, die nach Amerika zum Film will. Als ein berühmter Agent aus Hollywood in Berlin ist, könnte sich ihr großer Traum erfüllen – wären da nicht die Gefühle ... Flotte Gesangsnummern, unzählige Gags und spritzige Dialoge prägen dieses eskapistische »Depressions-Musical«, das die Handschrift seiner beiden Autoren trägt. (fw)



Mi 19.2., 18:30 | Di 4.3., 20:30



Do 20.2., 18:00 | Do 27.2., 18:00

Der Herr auf Bestellung

Géza von Bolváry D 1930 **Buch** Walter Reisch **Kamera** Willy Goldberger **Musik** Robert Stolz, Lewis Ruth (Band) **mit** Willi Forst, Else Elster, Paul Hörbiger, Trude Lieske, Wilhelm Bendow **86 min** s/w, dt. OF, DCP

Vom Feuerwehrball bis zur Verlobungsfeier: Carry Clips kann als Festredner für jeden Anlass gebucht werden. Bei einem Vortrag leiht er dem gehemmten Ehwissenschaftler und Bestsellerautor Wielander seine Stimme – flugs verliebt sich eine attraktive Baronin in den Professor bzw. dessen Organ ... Die Möglichkeiten, die das neue Medium Tonfilm bot, nutzt Reisch, um ein eher konventionelles Verwechslungsspiel mit Elementen der Groteske aufzufrischen. (red)

Der Prinz von Arkadien

Karl Hartl A 1932 **Buch** Walter Reisch **Kamera** Franz Koch, Franz Planer **Musik** Robert Stolz **mit** Willi Forst, Liane Haid, Hedwig Bleibtreu, Ingeborg Grahn, Albert Paulig, Alfred Neugebauer **88 min** s/w, dt. OF, 35 mm

Ein im wahrsten Sinne des Wortes wienerischer Film mit Publikumsliebbling Willi Forst als in amouröse Turbulenzen verwickelter aristokratischer Privatier – voller Charme, Wortwitz und melancholischer Zwischentöne. DER PRINZ VON ARKADIEN zelebriert einen utopischen Zustand schöner Täuschung und historisch entkoppelter Gegenwärtigkeit und entsteht in der Übergangszeit vom Stumm- zum Tonfilm, was sich auch in der Bildkomposition widerspiegelt. (red)



Fr 21.2., 18:00



Filme mit Gewissen – Lukas Stepanik

Retrospektive vom
12. Februar bis 2. März 2025



Setfoto
GEBÜRTIG,
A/D/PL 2002

Seine Fernseharbeiten aus den 1970er- und 1980er-Jahren zeichnen sich durch präzise Beobachtungen aus, die die Themen und Stimmungen im Land registrieren und reflektieren. Seine späteren Kinofilme als Regisseur und Produzent setzen sich vor allem mit vergangener Schuld und daraus resultierender Verantwortung auseinander. Anlässlich seines 75. Geburtstags präsentiert das Filmarchiv Austria eine ausführliche Rückschau auf das

vielstimmige Werk von Lukas Stepanik, der auch als Professor an der Wiener Filmakademie fast drei Jahrzehnte lang jüngere Generationen prägte und somit einen gewichtigen Anteil an jener Erfolgsgeschichte hat, die man heute dem österreichischen Film zuschreibt.

Die Retrospektive findet mit freundlicher Unterstützung des ORF-Archivs statt. Im Rahmen der Kinder Kino Klassiker zeigen wir den von Lukas Stepanik produzierten Film LISA UND DIE SÄBELZAHNTIGER (S. 65)



Links oben:
Setfoto AUF
DER STRECKE,
A 1980

Rechts:
GEBÜRTIG,
A/D/PL 2002

Sorgfältig, nie banal

von Florian Widegger



Hätte er nicht in der 7. Klasse dank eines Mitschülers die Filmakademie entdeckt – wer weiß, ob Lukas Stepanik dann nicht dem Wunsch seines Vaters folgend Arzt oder Jurist geworden wäre? 1950 in Wien geboren, interessiert er sich zwar bereits als Jugendlicher fürs Kino, doch als er aus nächster Nähe mit dem Medium in Berührung kommt, keimt in ihm der Wunsch, Regisseur zu werden. Es sind die Filme des Neorealismus, der Nouvelle Vague und besonders des britischen Free Cinema, die ihn nachhaltig beeindruckten. Auf seine Zeit als Student angesprochen, hebt er die filmhistorischen Vorlesungen des legendären Kritikers Fritz Walden hervor, der eine echte Auseinandersetzung förderte – und die vielen nachhaltigen Freundschaften unter den Studierenden, die in der damals noch sehr stark verbeamteten Institution entstanden sind.



*»Es geht um Gegenwartsbewältigung, nicht um
Vergangenheitsbewältigung.«* Lukas Stepanik

Nach seinem Studienabschluss erhält er ein verlockendes Angebot vom ORF, einige Episoden der Sendereihe GESCHICHTEN AUS ÖSTERREICH zu inszenieren. So entsteht zwischen 1977 und 1980 unter teils widrigen Umständen (geringe Budgets, problematische neue Videotechnik) eine stattliche Anzahl an Halbstündern, die sich mit ausgeprägtem sozialem Gewissen relevanten Themen widmen und dabei durchaus »persönlich« ausfallen.

Das Gefälle zwischen Stadt und Land, Aufstiegschancen und Abstiegsängste, die Probleme junger Erwachsener, ihren eigenen Weg im Leben zu machen, sind einige der Fragen, die Stepanik in diesen wie späteren, mit mehreren Preisen ausgezeichneten Fernsehserien erörtert und dabei gerade aus heutiger Sicht ein von patriarchaler Repression gezeichnetes Land zeigt.

1980 gründet er zusammen mit fünf Kolleg:innen die Extrafilm, ein Kollektiv von Filmschaffenden, zunächst, um unabhängige, »kleine« Produktionen zu realisieren. Sein erster Kinospießfilm, KIESELSTEINE (1984), verhandelt durchaus provokant die Nicht-Aufarbeitung österreichischer Zeitgeschichte. Knapp 20 Jahre später verfilmt er gemeinsam mit dem langjährigen Freund und Co-Autor Robert Schindel dessen Roman GEBÜR-TIG. Dazwischen liegen zahlreiche Arbeiten als Produzent von Spiel-, Dokumentar-, und Kinderfilmen und eine zweite Karriere als Professor an der Filmakademie, wo er bis 2015 unterrichtete. Die Liste seiner heute erfolgreichen Studierenden ist zu lange, um sie an dieser Stelle wiederzugeben. Eine »sorgfältige, nie banale Analyse der Gesellschaft, in der wir leben«, bilanziert Marina Pavidó über KIESEL-STEINE – eine Beobachtung, die auch auf die anderen Filme Stepaniks punktgenau zutrifft.



Mi 12.2., 19:30 und So 2.3., 16:30 (Teil 1) | Fr 14.2., 18:30 und So 2.3., 18:30 (Teil 2)
Sa 15.2., 17:30 und So 2.3., 20:30 (Teil 3)

Mi 12.2.: In Anwesenheit von Lukas Stepanik

Jugendliebe

Teil 1: Wem Gott schenkt ein Häschen ...

Lukas Stepanik A 1983 **Buch** Werner Fitzthum, Lukas Stepanik **Kamera** Franz Zecha **mit** Michaela Galli, Peter Strauss, Ingrid Burkhard, Kurt Sobotka, Maria Urban, Hannes Thanheiser, Thomas Gratzter **64 min** Farbe, dt. OF, DCP

Teil 2: Wie Tag und Nacht

Lukas Stepanik A 1985 **Buch** Werner Fitzthum, Lukas Stepanik **Kamera** Fritz Zecha **Musik** Radio Hanoi **mit** Peter Strauss, Beatrice Wipperich, Ingrid Burkhard, Maria Urban, Hannes Thanheiser, Thomas Gratzter, W. Böck **75 min** Farbe, dt. OF, DCP

Teil 3: Kalkutta, Kalkutta

Lukas Stepanik A 1986 **Buch** Werner Fitzthum, Lukas Stepanik **Kamera** Fritz Zecha **mit** Beatrice Wipperich, Peter Strauss, Ingrid Burkhard, Maria Urban, Hannes Thanheiser, Wolfgang Böck, Thomas Gratzter **81 min** Farbe, dt. OF, DCP

»You and I flyin' high« – Anfangs schmusen Franz und Maria noch frisch verliebt und von Kalkutta träumend zum Kuschelrock aus der Steiermark, dann muss er zum Bundesheer und sie in den Familienurlaub nach Italien – aus dem die 17-jährige ungewollt schwanger zurückkehrt. Eine Abtreibung kommt nicht in Frage ... JUGENDLIEBE ist mehr als die verträumte Schilderung einer ebensolchen: An dem Dreiteiler fasziniert vor allem die genaue Beobachtung des kleinbürgerlichen Milieus am Land. Und wie dieses Milieu, in dem die Männer das Sagen hatten, die nächste Generation beeinflusst, sie in eine Art Widerstand zwingt. Die idyllische Fassade, deren äußerlichen Kitt der sture Glaube an Traditionen besorgt, beginnt immer dann zu bröckeln, wenn das, das man gemeinhin »Leben« nennt, über sie hereinbricht. (fw)

Kieselsteine

Lukas Stepanik A 1983 **Buch** Nadja Seelich **Kamera** Bernd Neuburger **Musik** Peter Kaizar **mit** Brigitta Furgler, Jörg Gillner, Florentin Groll, Dominik Graf, Doris Mayer, Alexander Waechter
99 min Farbe, dt. OF, 35 mm



Do 13.2., 18:30 | Di 25.2., 20:00

»Wir beide haben eine gemeinsame Last zu tragen, das steckt im Blut ...« Als Friedrich und Hannah einander in einem Wiener Lokal zufällig kennenlernen, prallen zwei Welten aufeinander. Für die Jüdin, deren Familie größtenteils im KZ ermordet wurde, ist die Süffisanz des Deutschen eine einzige Provokation, ihn dagegen reizt die »endlose Traurigkeit«. Aus der anfänglichen Abneigung entwickelt sich eine Art

Freundschaft ... Im ersten Kinospießfilm Stepaniks begegnen »Täter« und »Opfer« (beide arbeiten beim Denkmalamt) einander in einem Mikrokosmos des Verdrängens. Kurzfristig scheint etwas aufzubrechen, beide suchen nach einer Form der Erlösung. Wer ein jüdisches Grab besucht, hinterlässt als Zeichen der Erinnerung einen Kieselstein. Hannah wird auch Friedrich nie mehr vergessen ... (sb)

Gebürtig

Lukas Stepanik/Robert Schindel A/D/PL 2002 **Buch** Georg Stefan Troller, Robert Schindel, Lukas Stepanik, nach Motiven des gleichnamigen Romans von Robert Schindel **Kamera** Edward Klosinski **mit** Peter Simoniscek, Ruth Rieser, August Zirner, Daniel Olbrychski, Corinna Harfouch, Samuel Finzi, Annemarie Düringer **115 min** Farbe, dt. OF, 35 mm



Do 13.2., 20:30 | Mi 19.2., 20:00

Do 13.2.: In Anwesenheit von Lukas Stepanik und Robert Schindel

1987, mitten in der Zeit der Waldheim-Affäre. Der jüdische Emigrant Hermann Gebürtig hat sich ein Leben als erfolgreicher Schlagerkomponist in New York aufgebaut und glaubt seine Vergangenheit, ebenso wie seine alte Heimat, längst hinter sich. Doch die Geschichte holt ihn ein, als ihn eine Journalistin aus Wien überredet, gegen einen ehemaligen KZ-Aufseher auszusagen. Wie umgehen mit dem Schatten,

den das vergangene Grauen auf Gegenwart und Zukunft wirft? GEBÜRTIG erzählt davon – melancholisch, ironisch, koloriert mit Schmah. »Es ist kein Film über Vergangenheitsbewältigung, sondern über Gegenwartsbewältigung. Das ist entscheidend. Denn eine Vergangenheit kann man eigentlich nicht bewältigt haben. Man kann nur bewältigen, wie sie in die Gegenwart eingreift ...« (Robert Schindel) (red)

Auf der Strecke

Lukas Stepanik A 1980 Buch Lukas Stepanik, Robert Schindel, nach einer Geschichte von Fred Strohmeier **Kamera** Tamás Ujlaki mit Hannes Thanheiser, Julia Gschnitzer, Igor Galo, Nada Gačević, Ilya Ivezić, Ivona Grünbaum, Konstanze Breitebner **50 min** Farbe, dt. OF, DCP

Im Büro kannst a vom Sessel fall'n

Lukas Stepanik A 1980 Buch E. A. Richter, Lukas Stepanik, Robert Schindel **Kamera** Wolfgang Koch mit Elisabeth Garsic, Hilde Berger, Josef Hanak, Georg Nenning, Joe Trummer, Alfred Mladek **48 min** Farbe, dt. OF, DCP



Sa 22.2., 20:00 | Mo 3.3., 20:00

Zwei mit Fernsehpreisen ausgezeichnete Kurzspielfilme: Familienvater Alois fühlt sich beruflich abgehängt von jenen Gastarbeitern, die vor seiner Haustür in Kolonnen vorbeifahren. Eine Frühgeburt im Vorgarten stellt ihn vor eine Gewissensentscheidung ... Elfi steht indes erst am Beginn ihres Berufslebens: Ungewöhnlich für ein Mädchen ihrer Zeit will sie Kfz-Mechanikerin werden – was von ihren männlichen Kollegen argwöhnisch betrachtet wird. (fw)

Unter Freunden

Lukas Stepanik A 1988 Buch Markus Heltschl, Lukas Stepanik **Kamera** Bernd Neuburger **Musik** Martin Stepanik, Die Vögel Europas mit Oliver Sauer, Klaus Rohrmoser, Patrizia Piccinini, Ferdinando Orlandi, Heinz Weixelbraun, Julia Stemberger **91 min** Farbe, dt. OmeU, 35 mm



So 16.2., 20:00 | Mi 26.2., 18:00

So 16.2.: In Anwesenheit von Lukas Stepanik & Markus Heltschl

Zwei Männer und eine Frau – basaler geht es kaum, im Kino wie im Leben: Forscher Robert und Musiker Edgar sind beste Freunde, bis die Italienerin Sasa beiden den Kopf verdreht, die bei ihrem Vater in einem idyllisch gelegenen Haus in den Bergen wohnt. Zwischen Robert und ihr scheint es ernst zu werden, so ernst, wie es halt möglich ist, wenn in lässig-unaufgeregtem Ton Wissenschaft auf Natur und Post-Punk auf Herzschmerz treffen. (fw)

Magic Morning

Lukas Stepanik A 1972 Buch Friedrich Lehner Kamera Bernd Neuburger, Tamás Ujlaki mit Tamás Ujlaki 19 min s/w, dt. OF, DCP

101 Stunden – Der Trommler

Lukas Stepanik A 1975 Buch Friedrich Lehner Kamera Bernd Neuburger, Tamás Ujlaki Musik Chris Meisel, Kurt Ockermüller mit Chris Meisel, Erika Deutinger, Peter Weihs 35 min Farbe, dt. OF, DCP

Die Bam' wachsn net in Himmel

Lukas Stepanik A 1979 Buch Manfred M. Müller Kamera Wolfgang Koch mit Dagmar Sofaly, Rudolf Marchardt, Michael Scheidl, Linde Prelog, Sepp Rath, Mario Kranz 39 min Farbe, dt. OF, DCP



Mo 17.2., 18:30

Drei frühe Arbeiten Stepaniks: Das Einpersonenstück MAGIC MORNING ist nur mehr auf Band erhalten, dafür umrahmt von einer kundigen Moderation Axel Cortis. 101 STUNDEN muss Hobby-Schlagzeuger Tony durchspielen, um den Rekord zu brechen, in der Hoffnung, endlich berühmt zu werden. Und schließlich kehrt ein junger Mann nach monatelanger Reise in die verschlafene Provinz zurück: Lebt der etwa das Leben, nach dem die anderen sich sehnen? (fw)

... beschloss ich, Politiker zu werden

Lukas Stepanik A 1985 Buch Paul Kaufmann, nach seinem gleichnamigen Roman Bearbeitung Robert Schindel Kamera Bernd Neuburger Musik Peter Kaizar mit Dietrich Siegl, Peggy Lukac, Claudia Messner, Irene Seda, Tessa Höchtl, Hermann Schmid, Franz Kutschera, Ulrich Reinthaller, Jaromír Borek, Emmy Werner 88 min Farbe, dt. OF, DCP



Di 18.2., 20:00 | Di 4.3., 18:00

Lange Zeit hat Hans Steirer im Hintergrund für die konservative Partei gewerkt und sich vor allem als Redenschreiber verdient gemacht. Jetzt will er es selbst wissen und begibt sich als Wahlkämpfer ins Abenteuer Politik. Seiner steilen Karriere droht ausgerechnet die eigene Tochter einen Strich durch die Rechnung zu machen: Die bandelt nämlich mit dem Sohn der Konkurrenz an ... Polit-Satire als Zeitreise in die 1980er, überraschend aktuell. (fw)

See you soon again

Lukas Stepanik/Bernadette Wegenstein A/US 2011 Buch Bernadette Wegenstein, Lukas Stepanik Kamera Allen Moore, Garrett Guidera Musik Balmorhea mit Leo Bretholz, Bluma Shapiro, Shanlei Cardwell, Meredith O'Connell, Livia Shapiro u. a. 78 min Farbe, engl. OmdU, DCP

Unermüdlich zieht der 90-jährige Leo Bretholz durch die Schulen und Vereine seiner zweiten Heimat Baltimore und rüttelt als Zeitzeuge die Schüler mit seinen Berichten auf. Er erzählt von seiner Kindheit in Wien, davon, wie er der Vernichtungsmaschinerie der Nazis knapp entkommen ist. Die jüdischen, katholischen und afro-amerikanischen Schüler:innen entwickeln dazu unterschiedliche Zugänge und stellen mitunter überraschende Fragen ... (red)



Mi 19.2., 18:00 | Mi 26.2., 20:00



Do 20.2., 20:00

Ma Folie

Andrina Mračnikar A 2015 Buch Andrina Mračnikar Kamera Gerald Kercketz Musik Scott McCloud/Paramount Styles Produktion Lukas Stepanik u. a. mit Alice Dwyer, Sabin Tambrea, Oliver Roszkopf, Gerti Drassl, Anna Rot 99 min Farbe, dt. OF, DCP

Ein Film mit vielen Gesichtern: Er beginnt als verträumte Amour fou in der Stadt der Liebe, wo Yann auf Hanna trifft. Zurück in Wien erhält sie von ihm poetische Videos, dann steht er plötzlich vor ihrer Wohnungstür. Ab diesem Moment wandelt sich MA FOLIE langsam in Richtung Psychothriller, denn Yann entpuppt sich mitnichten als romantischer Romeo, sondern zieht ihr – und uns – nach und nach den Boden unter den Füßen weg. (fw)

The End of the Neubacher Project

Marcus J. Carney A/NL 2006 Buch Marcus J. Carney Kamera Marcus J. Carney, Ludwig Löckinger, Rolf Orthel Produktion Lukas Stepanik u. a. 77 min Farbe, dt./engl. OmdU, 35 mm

Was als Versuch beginnt, die NS-Vergangenheit der eigenen Familie aufzuarbeiten, wird zu einer radikalen Analyse einer Beziehung zwischen Mutter und Sohn, zwischen kindlicher Liebe und erwachsenem Unrechtsbewusstsein. Indem Carney mit seiner Kamera gnadenlos dem Mikrokosmos der eigenen Familie zu Leibe rückt und ihn untrennbar mit der politischen Vergangenheit Österreichs verknüpft, entsteht ein wuchtiger Dokumentarfilm. (red)



Fr 21.2., 20:00

Schießen

Lukas Stepanik A 1977 Buch Felix Mitterer Kamera Bernd Neuberger mit Volkmar Seeböck, Doris Plörer, Kurt Weinzierl, Felix Mitterer 44 min Farbe, dt. OF, DCP

Land und Stadt

Lukas Stepanik A 1979 Buch Markus Heltschl Kamera M. Lechleitner mit Hannes Nicolussi, Doris Handle, Isolde Ferlesch, C. W. Schwarzenbach 30 min Farbe, dt. OF, DCP

»... mio padre non è mio padre ...«

Lukas Stepanik A 1979 Buch Markus Heltschl, Lukas Stepanik, nach einer Geschichte von Franz Wellenzohn Kamera M. Lechleitner mit Thomas Orzi, Josefa Ellemunt, Otto Donner, Edwin Lingg 25 min Farbe, dt. OF, DCP



So 16.2., 18:00 | Do 27.2., 19:00

So 16.2.: In Anwesenheit von Lukas Stepanik & Markus Heltschl

Drei Tirol-Miniaturen über – heute würde man sagen: – toxische Männlichkeit. In SCHIESSEN kompensiert ein armes Würstel seinen Frust auf die Welt mit seiner Leidenschaft für Waffen. In LAND UND STADT realisiert ein junger Erwachsener, dass er da, wo er jetzt ist, noch nicht bei sich angekommen ist. Und zum Abschluss wird der junge Franz Opfer seines brutalen Stiefvaters, nachdem man ihn vermeintlich beim Stehlen erwischt hat. (fw)

Weht die Angst, so weht der Wind

Manfred Kaufmann A 1983 Buch Manfred Kaufmann Kamera Rudi Palla Produktion Lukas Stepanik mit Hubert Scheibl, Romana Scheffknecht, Arif Mendelssohn, Eva Pilz, Robert Trappl, Robert Hunger-Bühler, Hilde Berger 86 min Farbe, dt. OF, DCP



Mo 24.2., 20:45

Ausgerechnet beim Zahnarzt lernt der schüchterne Komponist Wendelin die schwangere Agnes kennen. Während sie sich für den jungen Mann interessiert, fühlt er sich einer Beziehung nicht gewachsen ... Im Aufbau an Arthur Schnitzlers REIGEN angelehnt, zeigt Manfred Kaufmann in seinem zweiten Langfilm, wie Menschen in der Großstadt scheitern – an ihrer Einsamkeit, ihren Ängsten und ihren Sehnsüchten: leise, poetisch und sehr melancholisch. (fw)

Setfoto Bernhard Frankfurter,
AM BEISPIEL 33/38 –
ZWISCHENBILANZ
EINER GENERATION,
A/BRD 1973

Wiederentdeckt Filme von Bernhard Frankfurter

Retrospektive vom
17. Februar bis 3. März 2025



In dieser lebensnahen Werkschau gibt es dokumentarische Arbeiten von Bernhard Frankfurter wiederzuentdecken, dessen Aufmerksamkeit stets brisanten politischen wie verdrängten historischen Themen galt. Er erkundet in fundiert recherchierten Features marginalisierte Bereiche des Alltags, zeichnet ebenso charmant wie kritisch Lebenswege nach, von denen wir auch heute noch vieles

lernen können. Er schafft Dokumentationen, die ihrer Zeit voraus waren, gerade, weil sie so präzise in ihr verhaftet sind. Frankfurter hat Filme gedreht, die wiederaufgeführt und wieder angesehen werden sollten. Im Kino, für das er mit Herz, Hand und Hirn gelebt hat.

Die Retrospektive findet in Zusammenarbeit mit SYNEMA – Gesellschaft für Film und Medien statt.

Mit freundlicher Unterstützung des ORF-Archivs



Der Unbequeme

von Brigitte Mayr

Bernhard Frankfurter hat sich als Filmregisseur, als kritischer Autor und Essayist in der österreichischen Medienlandschaft der 1970er- und 1980er-Jahre einen Namen gemacht. Als Publizist für politische Magazine, als leidenschaftlicher gewerkschaftlicher Streiter für die freien Mitarbeiter:innen des ORF, als Mitbegründer des »Syndikats der Filmschaffenden« und Vordenker einer staatlichen Filmförderung.

Frankfurter – 1946 in Graz geboren, 1999 in Wien gestorben – studiert Philosophie, Kunstgeschichte und Germanistik an der Universität Wien, veröffentlicht linksliberale Manifeste, wird während eines Paris-Stipendiums 1969 politisch sozialisiert und fokussiert sein Augenmerk seither auf aktuelle wie verdrängte historische Themen. Er bricht das Studium ab, wird Redakteur des eben gegründeten Wochenmagazins *profil*, schreibt für die *Arbeiter-Zeitung* und das *Extrablatt*. 1972 folgt eine Anstellung beim

ORF, wo er über die Jahre an etlichen Dokumentationen, Features und Magazinbeiträgen beteiligt ist.

Das Programm der Retrospektive präsentiert eine Auswahl seiner weithin in Vergessenheit geratenen filmischen Arbeiten. Sie zeigen eine große Vielfalt und das feine Gespür des Regisseurs für soziale Schief lagen, wenn er ausbeuterischer Akkordarbeit, prekären Wohnverhältnissen oder dem Wandel der österreichischen Industrielandschaft nachgeht. Ein weiterer Themenkreis, dem er sich zuwendet, ist die Zeit wie auch das Erbe des Nationalsozialismus: Ob im zweiteiligen Generationen-Porträt *AM BEISPIEL 33/38*, in *ON THE ROAD TO HOLLYWOOD*, wo er den Spuren vertriebener Regisseure, Autoren, Schauspieler:innen in die Emigration folgt, oder mit *SS-NR. ...*, in dem er das Gespräch mit einem ehemaligen KZ-Arzt aus Auschwitz dokumentiert.

Links:
ON THE ROAD
TO HOLLYWOOD,
A 1982

Rechts oben:
SS-NR. ...,
A 1984

Rechts unten:
DIE VERTREIBUNG
AUS DEM PARADIES,
A 1978

FRAUEN VON G.,
A 1977



»Es ist nicht fesch bei uns, Fragen zu stellen oder Autoritäten infrage zu stellen. Doch genau das sollte Kino tun.« Bernhard Frankfurter

Die Retrospektive, die Bernhard Frankfurters wichtigste Arbeiten wieder sichtbar macht und zur Diskussion stellt, umfasst zwölf Filme, die sein unbändiges Interesse an gesellschaftlichen, politischen, kulturellen Soziotopen veranschaulichen. Jedes Programm wird von einer Einführung begleitet, zwei sind gerahmt von vertiefenden Gesprächen mit Wegbegleiter:innen des Filmemachers.



Die verdiente Anerkennung ist diesem Autor und Regisseur, der als schwierig und unbequem galt, zu Lebzeiten oft verwehrt geblieben. Nehmen wir, das Publikum, sein Engagement auf, sehen wir uns seine Filme an, tragen wir weiter, was er erzählen wollte, seien wir, wie Günter Eich es in einem Gedicht formulierte, unbequem, seien wir der »Sand, nicht das Öl im Getriebe der Welt«.



Das wäre ganz im Sinne des Filmemachers!



Mo 17.2., 19:00 | Mi 26.2., 19:00

Mo 17.2.: Mit einer Einführung von Brigitte Mayr und Michael Omasta

On the Road to Hollywood

Bernhard Frankfurter A 1982 Buch

Bernhard Frankfurter **Kamera** Hermann Dunzendorfer, Kurt Jetmar, Franz Rieß, Adriano Tuis **mit** Walter Reisch, Hannah Norbert-Miller, Paul Henreid, Lotte Stein, Fred Spielman, Marta Feuchtwanger, Friedrich Kahlenberg u. a. **101 min** Farbe, dt. OF, DCP

Neurestauration Filmarchiv Austria
2025

Auf den Spuren der Geschichte, des Überlebens und des Kinos. Eine filmische Detektivarbeit, die den Wegen der in den Jahren 1933 respektive 1938 vertriebenen Regisseure, Autoren, Schauspielerinnen und Schauspieler in die Emigration folgt. ON THE ROAD TO HOLLYWOOD ist ein Versuch, die »Erfahrung des Exils« in Bildern und Tönen zu dokumentieren, eine filmische Recherche über die deutschsprachige Filmemigration. Bernhard Frankfurter hat Zeitzeugen, Vertriebene wie Täter, dafür ausgeforscht, besucht und interviewt: in Wien, London, Berlin, Prag, New York sowie – als extreme Gegenpole – Theresienstadt und Hollywood. »Es ist ein wütendes, ein melancholisches, ein ernstes und ein mutiges Stück Film geworden«, schrieb die zeitgenössische Presse über dieses Pionierwerk – »und somit auch ein riskantes, angreifbares.« (mo/bm)

»Ein kämpferisches Leben – Ruth Mayenburg«

Bernhard Frankfurter, Werner Swossil
A 1974 Buch Bernhard Frankfurter, Werner Swossil
Kamera Xaver Schwarzenberger
55 min Farbe, dt. OF, DCP

VORFILM: »Alltägliche Szenen von Uli und Hardy«

Bernhard Frankfurter A 1976 Buch
Bernhard Frankfurter Kamera Franz
Gießauf 24 min Farbe, dt. OF, DCP



Do 20.2., 18:30 | Fr 28.2., 18:00

Do 20.2.: Mit einer Einführung von Michael Omasta

Zwei hochpolitische Fernseharbeiten. Zunächst das Porträt zweier Teenager für die Sendereihe PRISMA. Uli, die Adventistin, und Hardy, der Streber, gehen beide in eine 7. Klasse im Wiener Gymnasium Stubenbastei. Uli ist mit 15 von zuhause ausgezogen, lebt mit einem älteren Mann zusammen und bewundert Hitler für seinen »Idealismus«; Hardy kann nichts Faszinierendes daran finden, sondern hält das Führerprinzip für gefährlich. – In der anschließenden

Reihe ZEUGEN UNSERER ZEIT blickt Ruth Mayenburg – einst führende Kommunistin, nunmehr »eine kritische Linke ohne Partei« –, auf ihr bewegtes Leben zurück. Großartig formulierend erzählt diese energische Frau mitreißend vom antifaschistischen Widerstand, von den Schrecken des Stalinismus und ihrer tiefgehenden Sozialisierung im Roten Wien: »Ein politischer Mensch bin ich kurz vor dem 12. Februar 1934 geworden.« (mo)

Erz Schmerz

Bernhard Frankfurter A 1984 Buch
Bernhard Frankfurter Kamera Felix
Bierbaum Regieassistenz Andrea Christa
51 min Farbe, dt. OF, DCP

VORFILM: »Asyl – Szenen aus einem Milieu«

Bernhard Frankfurter A 1973 Buch
Bernhard Frankfurter Kamera Helmut
Fibich, Alfons Wassmuth 29 min Farbe,
dt. OF, DCP



Do 20.2., 20:30 | So 2.3., 18:00

Do 20.2.: Mit einer Einführung von Brigitte Mayr
Im Anschluss ein Gespräch mit Andrea Christa

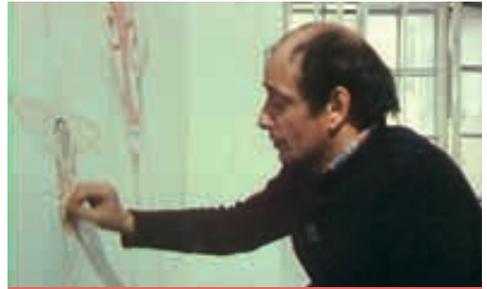
Zum Auftakt: Schauplatz von »Asyl«, einer aufwühlenden Folge aus der Sendereihe IMPULSE, ist ein übel beleumundetes Barackenlager in Graz, dessen Bewohner:innen zu Wort kommen. Dort hausen Großfamilien in einem einzigen Zimmer, bis zur nächsten Wasserleitung sind es 30, bis zum Klo 100 Meter. – Rings um Eisenerz in der Steiermark stirbt eine jahrtausendalte Arbeitsform, der Erzberg.

Frankfurter dokumentiert präzise den Schmerz, den der Wandel der Industrie im Grubenabbau – Wirtschaftskrisen und Kriege überdauernd – in die Gewerke, ihre Familien und selbst in die ausgemergelte Landschaft gerissen hat. Er zeigt aber auch das Herz, mit dem die Eisenerzer:innen an ihrem Berg hängen, dem »steirischen Brotlaib«, der sie so lange ernährt hat. (bm)

Die Vertreibung aus dem Paradies

Bernhard Frankfurter A 1978 **Buch** Bernhard Frankfurter
Kamera Felix Bierbaum, Karl Spindler, Robert Hawelka
mit Franz Ringel, Wolfgang Bauer, Joe Berger, Peter Gorsen,
Reinhard Priessnitz **87 min** Farbe, dt. OF, DCP

En détail sehen wir die Entstehung eines beeindruckenden Tafelbildes von Franz Ringel (1940–2011), weil die Kamera den befreundeten Maler über drei Monate bei der Arbeit im Atelier und beim Leben begleitet. Der Schaffensprozess ist nicht losgelöst vom Alltag, vielmehr fragt Frankfurters außergewöhnlich dichter Film danach, wie das (gleichnamige) Gemälde gemacht wird und was den Künstler antreibt: Angst ist sein Motor, die Malerei sein Paradies. (bm)



Fr 21.2., 18:30 | Do 27.2., 20:00

Fr 21.2.: Mit einer Einführung von Brigitte Mayr



Fr 21.2., 20:30 | Sa 1.3., 18:00

**Fr 21.2.: Mit einer Einführung von Michael Omasta.
Im Anschluss ein Gespräch mit Michael Pilz**

SS-Nr. ...

Bernhard Frankfurter A 1984 **EIN SS-ARZT IN AUSCHWITZ**
Buch Bernhard Frankfurter **Kamera** Wolfgang Lehner, Michael
Pilz **Regieassistent** Andrea Christa **mit** Hans Wilhelm Münch,
Bernhard Frankfurter **76 min** s/w, dt. OF, DCP

Ein hoch konzentriertes, an zwei Tagen geführtes Gespräch mit Hans Wilhelm Münch, der, wie Josef Mengele, SS-Arzt in leitender Position im Vernichtungslager Auschwitz war. Eine Low-Budget-Produktion als brisantes Zeitdokument, mit dem Frankfurter das Publikum adressiert: »Wie sehr in meinem Beitrag der Prozess der Selbstaufdeckung, der Entlarvung, der Präsenz der Psychostrukturen von Täterschaft manifestiert wird, ist Ihrer Wahrnehmung überlassen.« (bm)

Wie Sand am Meer ...

Bernhard Frankfurter A 1976 **Buch** Bernhard Frankfurter
Kamera Franz Zecha, Helmut Schreiber, Alfred Lemesch **62 min**
Farbe, dt. OF, DCP

Untertitel: FAMILIENNOTIZEN AUS URLAUB UND ALLTAG. Eine launige Studie über Freizeitverhalten, Sehnsuchtsorte und beginnenden Übertourismus, die vier österreichische Familien nach Italien, an die Adriaküste, begleitet. Väter, Mütter und Kinder erzählen, was ihnen daran gefällt, was im Urlaub anders ist als zuhause – oder eben nicht: »Freizeit«, meint eine der Frauen, »gibt's für mich nicht«. (mo)



Sa 22.2., 18:00 | Mo 3.3., 19:00

Sa 22.2.: Mit einer Einführung von Michael Omasta

Am Beispiel 33/38 – Zwischenbilanz einer Generation

Bernhard Frankfurter A/BRD 1973
Buch Bernhard Frankfurter, Werner Swossil mit Gundl Hradil, Ernst Kohlfürst, Eva Neigl, Gert Rainer, Horst Tomayer, Kurt Wimmer u. a. 71 + 83 min s/w, dt. OF, DCP



So 23.2., 20:00 | Fr 28.2., 20:00

So 23.2.: Mit einer Einführung von Michael Omasta

Ein zweiteiliger Interviewfilm, Frankfurters erste Großtat: 13 Menschen aus Österreich und vier aus Deutschland, alle 1933 oder 1938 geboren, reflektieren stellvertretend für eine Generation darüber, ob und wie die Geschichte sie geformt hat. So unterschiedlich Herkunft und Lebenswege der Befragten sind – vom Kranführer aus Linz über die Hausfrau aus Wien und den Schuldirektor aus Tirol bis zur Verlagslektorin aus Salzburg –, ihre Erfahrungen mit

Schule und Elternhaus ähneln einander durchaus: Da wie dort wurde die NS-Zeit totgeschwiegen, jede Auseinandersetzung mit der Vergangenheit so auf ihre Generation abgewälzt. »Der Österreicher hat ein gestörtes Verhältnis zur Geschichte«, bringt der bekannte Journalist Kurt Wimmer im Interview auf den Punkt, was zum Lebensthema des jungen Filmemachers Bernhard Frankfurter werden sollte. (mo)

Renate D. – Psychogramm einer Frau

Bernhard Frankfurter A 1978 **Buch** Bernhard Frankfurter **Kamera** Toni Peschke mit Renate Dreßler, Werner Dreßler, Rudolf John 46 min Farbe, dt. OF, DCP

VORFILM: »**Frauen von G.**«
Bernhard Frankfurter A 1977 **Buch** Bernhard Frankfurter **Kamera** Franz Gießauf 26 min Farbe, dt. OF, DCP



Mo 24.2., 20:00 | Sa 1.3., 20:00

Mo 24.2.: Mit einer Einführung von Brigitte Mayr

In einer Sportbekleidungsfirma im niederösterreichischen Gaming arbeiten an die hundert Frauen unter prekären Bedingungen im Akkord. Die Näherinnen erzählen von extremem Stress, von unrealistisch vorgegebenen Stückzahlen, vom Kampf, endlich einen Betriebsrat durchzusetzen. Frankfurter bildet für die TV-Reihe PRISMA all das mit feinem Gespür für soziale Schieflagen ab, denn die Frauen »fertigen, was

sie niemals kaufen werden«, kostet ein Ski-Overall doch ein Monatseinkommen. – Anschließend geht der Filmemacher am Beispiel einer Modeverkäuferin in der SCS, Österreichs größtem Konsumtempel, der Frage nach, inwiefern es ein »richtiges Leben im falschen« geben kann: Renate D., geboren 1947, seit elf Jahren verheiratet, Mutter einer Tochter und glücklich – doch die Zweifel daran mehren sich. (bm)

Faszination Filmarchivierung

Die Reihe *Faszination Filmarchivierung* führt in das unbekanntere Terrain des filmischen Weltkulturerbes, präsentiert Fundstücke und spannende Wiederentdeckungen. Jedes für die Leinwand zurückgewonnene Laufbild ist der Lohn beharrlicher Archivarbeit und ein kleiner Triumph über die Vergänglichkeit des Lebens.

OB'S STÜRMT
ODER SCHNEIT,
BRD 1977





Di 11.2., 18:30 | Fr 14.2., 19:00

Di 11.2.: Mit einer Einführung von Florian Widegger

Wiederentdeckt:

Ob's stürmt oder schneit

Wolfgang Berndt/Doris Dörrie BRD
 1977 **Buch** Wolfgang Berndt, Doris Dörrie
Kamera Jörg Schmidt-Reitwein **Musik**
 Rico Moreno **mit** Maria Stadler **83 min**
 Farbe, dt. OmeU, DCP*

Neu restaurierte Fassung

*Aus der Sammlung des Arsenal –
 Institut für Film- und Medienkunst, Berlin

»Mein Kino ist wie die Titanic: Sie will nicht untergehen.« Mehr als 30 Jahre lang betreibt Maria Stadler bereits in der bayerischen Einöde ihr Filmtheater und macht dabei alles selbst: Sie organisiert das Programm, heizt den Saal, holt die schweren Filmkartons vom Bahnhof ab, führt vor. Und sitzt an der Kassa, wo sie auf ein Publikum wartet, das immer seltener ins Kino kommt. Mit Konzerten oder Kasperltheater versucht sie, des Besucherschwunds Herr zu werden ... Das liebevolle Porträt einer Pionierin und Idealistin, die sich wie ein Don Quixote mit zarter Stimme, aber umso mehr Kraft in Leib und Seele dem Kino als Lebensaufgabe verschrieben hat, steckt voller Bewunderung für so viel Einsatz, ohne dabei die Schattenseiten auszublenden, die so viel Hingabe auch mit sich bringt. (fw)



Mo 24.2., 18:45



Mit einer Einführung von Jona Haidenthaler
Live-Musik von Florian C. Reithner

Die Schauspielerin Thea Rosenquist

Neu restaurierte Filme des vergessenen Stummfilmstars

Obwohl heute unbekannt, ist ihr Name aus der österreichischen Kulturszene der 1910er- und 1920er-Jahre nicht wegzudenken. Thea Rosenquists Theaterlaufbahn begann in Lübeck, doch den Zenit ihrer schauspielerischen Karriere erreichte sie in Österreich. In Wien avancierte sie rasch zu den Lieblingen des Theaterpublikums. Beim Film machte sie ebenso Karriere, erst bei der Wiener Kunstfilm, dann bei der Wiener Helios-Film.

1938 emigrierte Rosenquist nach Kanada. Mit SO FALLEN DIE LOSE DES LEBENS und DIE JÜDIN VON TOLEDO zeigt das Filmarchiv Austria zwei zentrale Rosenquist-Filme in neu restaurierten Fassungen.

Eine begleitende Online-Ausstellung würdigt den Stummfilmstar Thea Rosenquist und stellt den im Haus archivierten Nachlass vor: Digitalia ab Ende Februar unter www.filmarchiv.at (jh/kh)

Die Jüdin von Toledo

Otto Kreisler A 1919 **Buch** Robert Land, nach dem gleichnamigen Drama von Franz Grillparzer **mit** Thea Rosenquist, Emmy Flemmich, Franz Höbling, Ida Norden, Josef Viktora, Theodor Weiß **30 min** s/w, dt. ZT, DCP

Neu restaurierte Fassung

Thea Rosenquist spielt in DIE JÜDIN VON TOLEDO – einer Adaption von Grillparzers gleichnamigen Drama – die übermütige Jüdin Rahel, die sich unerlaubt Zutritt zu den Schlossgärten verschafft und das königliche Paar überrascht. Der König gerät in den Bann der jungen Frau und vergisst seine Pflichten gegenüber seinem Land, das von König Jussuf bedroht wird. Vor Eifersucht schäumend beschließt die Königin, die Geliebte beseitigen zu lassen ... (jh)

So fallen die Lose des Lebens

Friedrich Rosenthal A 1918 **Buch** Heinrich Glücksmann **mit** Thea Rosenquist, Liane Haid, Hans Rhoden, Hermann Benke **43 min** s/w, dt. ZT, DCP

Neu restaurierte Fassung

SO FALLEN DIE LOSE DES LEBENS erzählt die Geschichte zweier ungleicher Schwestern: Die leichtsinnige Mela macht sich des Diebstahls schuldig, den die gutmütige Anna auf sich nimmt. An Melas Stelle verbüßt sie die Haftstrafe, während Mela gewissenlos dem Vergnügen frönt. Eingebettet in einen von den Kriegswirren gezeichneten Pessimismus erzählt der Film von der Ungerechtigkeit des Lebens – nicht immer wird belohnt, wer gewissenhaft handelt. (jh)



Mo 3.3., 18:30

Rabmadár

Paul Sugar/Lajos Lázár D/Ungarn 1929
PRISONER NUMBER SEVEN **Buch**
 Lajos Lázár, Walter Reisch **Kamera** A. O.
 Weitzenberg **Musik** Milan Hodovan
 (2023) **mit** Charlotte Susa, Lissy Arna,
 Hans Adalbert Schlettow, Ida Turay
106 min s/w, ungar. ZT meUT, DCP*

Neu restaurierte Fassung

*Quelle: NFI, Budapest

Ausgangspunkt für diese Geschichte einer aufregenden wie ereignisreichen Nacht ist eine Sensationsmeldung in der Boulevardpresse: Eine unschuldige Frau wird statt ihres Verlobten ins Gefängnis gesteckt. Mit der Hilfe einer Gefängnisärztin kann sie für einige Stunden entkommen und ihren Liebsten sehen. Der Oberkellner in einem Hotel ist allerdings selbst kein Kind von Traurigkeit und bandelt mit einer exotischen Künstlerin mit kriminellen Absichten an ... Paul Sugar erahnt in seinem erstaunlichen Regiedebüt, einer internationalen Produktion ganz am Ende der Stummfilmära, mit seinem Fokus auf moderne, leichte Kamerabewegungen, eindrucksvolle Bilder und nicht zuletzt mit seinem Gefühl für Rhythmus und Montage Kommenendes – was den Film weit über das Niveau der Kolportage hinaushebt. (fw)

Classic Line

Filmklassiker stehen wieder hoch im Kurs. Die Festivals in Cannes, Venedig, Locarno oder Bologna präsentieren neu restaurierte Versionen von All-Time-Favourites und finden damit ein begeistertes Publikum. In der monatlichen *Classic Line* zeigt das Filmarchiv Austria einige der spannendsten internationalen Re-Releases und Arbeiten aus der eigenen Restaurierungswerkstätte.

3 WOMEN,
US 1977



Belle de jour

Luis Buñuel F 1967 BELLE DE JOUR – SCHÖNE DES TAGES **Buch** Luis Buñuel, Jean-Claude Carrière, nach dem gleichnamigen Roman von Joseph Kessel **Kamera** Sacha Vierny **mit** Catherine Deneuve, Jean Sorel, Michel Piccoli, Geneviève Page, Pierre Clémenti **100 min** Farbe, frz. OmdU, DCP

Neu restaurierte Fassung



Fr 7.2., 18:30 | Fr 14.2., 20:00 | Sa 22.2., 21:00

Catherine Deneuve ist Séverine: zerbrechlich, unnahbar und vermeintlich glücklich verheiratet. Um ihre erotischen Wunschträume zu realisieren, verdingt sie sich – erst abgestoßen, dann mehr und mehr fasziniert – tagsüber als Prostituierte in einem Edel-Etablissement. Dem Ehemann verschweigt sie ihr Doppelleben. Als sich einer ihrer Kunden in sie verliebt und ein Freund ihres Mannes sie ertappt,

verkomplizieren sich die Dinge ... Nur selten hat man zuvor in einer derart lustvollen Vermengung von Traum und Realität die erotischen Fantasien der gutbürgerlichen Gesellschaft und ihr Ausleben auf der Leinwand erleben dürfen. BELLE DE JOUR war bei Erscheinen ein Skandal – und ein riesiger Erfolg. Ein weiteres Zeugnis der großen Kunst des angriffslustigen Aragonesen. (fw)

Le charme discret de la bourgeoisie

Luis Buñuel F/S/I 1972 DER DISKRETE CHARME DER BOURGEOISIE **Buch** Luis Buñuel, Jean-Claude Carrière **Kamera** Edmond Richard **mit** Fernando Rey, Delphine Seyrig, Stéphane Audran, Bulle Ogier, Jean-Pierre Cassel, Michel Piccoli **102 min** Farbe, frz. OmdU, DCP

Neu restaurierte Fassung



Sa 15.2., 20:00 | So 23.2., 18:30

Don Luis B. lädt eine feine Gesellschaft zum Dinner – doch ständig kommt seinen Gästen etwas dazwischen, was es den Herr- und Damenschäften verunmöglicht, miteinander zu speisen. Mal stirbt der Koch eines obskuren Dorfrestaurants, mal marschieren Soldaten ein, wieder ein anderes Mal nimmt die Polizei sie in Gewahrsam, als sie gerade zum Trinkspruch anheben wollen. Und am Schluss ... Nein, das

sei an dieser Stelle natürlich nicht verraten. Einmal mehr verknüpft der Altmeister Surrealismus mit bis-siger Gesellschaftskritik, verspottet die Genussucht der Bourgeoisie und beackert in einem wilden Mix aus Komödie und Horrorfilm sein Leib- und Magen-thema: Verhinderte Obsession. Nebenbei lüftet er das Geheimnis um die korrekte Zubereitung seines Lieblingsdrinks, des Martini dry. (fw)

McCabe & Mrs. Miller

Robert Altman US 1971 **Buch** Robert Altman, Brian McKay, nach dem Roman *McCabe* von Edmund Naughton **Kamera** Vilmos Zsigmond **Musik** Leonard Cohen **mit** Warren Beatty, Julie Christie, René Auberjonois, Keith Carradine **120 min**
Farbe, engl. OF, DCP

Neu restaurierte Fassung



Do 6.2., 20:45 | So 23.2., 21:00 | Mo 3.3., 20:45

Man schreibt den Anfang des 20. Jahrhunderts, als Berufsspieler McCabe in einer eisigen Bergbauernstadt ankommt. Der Ort befindet sich im Aufbau, und McCabe ist es gewohnt, sein Glück auf die Zukunft zu setzen: Ein Saloon mit angeschlossenem Bordellbetrieb soll ihn zu einem reichen Mann machen. Hier kommen Mrs. Miller und ihre *sisters of mercy* ins Spiel ... Altman entlarvt sowohl den amerikanischen

Traum als auch dessen Propheten, das Western-Genre, welches er von Mythos und Glamour befreit. Übrig bleiben die Verlockungen des Reichtums und jene, die diesen erliegen. Ein makabres Kapitalismus-Lehrstück, das, unterstrichen von stimmungsvoller Kameraarbeit und verträumten Leonard-Cohen-Songs, wundersam-schwebend in einer einzigartigen Atmosphäre aus Schnee und Öllichtern erstrahlt. (fw)

El ángel exterminador

Luis Buñuel MEX 1962 THE EXTERMINATING ANGEL **Buch** Luis Buñuel, Luis Alcoriza **Kamera** Gabriel Figueroa **Musik** Raúl Lavista **mit** Silvia Pinal, Enrique Rambal, Jacqueline Andere, José Baviera, Augusto Benedico **93 min**
s/w, span. OmeU, DCP

Neu restaurierte Fassung



So 9.2., 19:00 | So 16.2., 21:00 | Di 25.2., 21:00

Nach einer Opernaufführung treffen einige angesehene Bürger noch in einer mondänen Villa zum späten Abendessen zusammen. Am nächsten Morgen sind nicht nur alle Bediensteten verschwunden, die Gäste müssen feststellen, dass sie den Raum aus unerklärlichen Gründen nicht mehr verlassen können ... Buñuel verhängt den Quasi-Lockdown über die Bourgeoisie, und diese verfällt binnen kurzer Zeit zurück ins

Barbarische. Oder holt die Ausnahmesituation nur aus den Menschen heraus, was ohnehin in ihnen drinsteckt? Ein verwirrendes, unheimliches und schwarz-humoriges Werk, das seit Erscheinen auf mannigfaltige Weise auf der Bühne und im Film verarbeitet wurde – ohne, dass die Epigonen dabei an das Original heranreichen, das regelmäßig in den Listen der besten Filme aller Zeiten ganz weit oben steht. (fw)

The Long Goodbye

Robert Altman US 1973 **Buch** Leigh Brackett, nach dem gleichnamigen Roman von Raymond Chandler **Kamera** Vilmos Zsigmond **Musik** John Williams **mit** Elliott Gould, Nina van Pallandt, Sterling Hayden, Henry Gibson, Mark Rydell, Arnold Schwarzenegger **113 min** Farbe, engl. OF, DCP

Neu restaurierte Fassung



So 9.2., 21:00 | So 16.2., 20:30 | Di 4.3., 21:00

In seiner Neuinterpretation des klassischen Film noir versetzt Altman den ikonischen Privatdetektiv Philip Marlowe ins Los Angeles der 1970er-Jahre. Weil er seinem Freund einen kleinen Gefallen erfüllt, gerät Marlowe erst ins Visier der Polizei, dann haben es finstre Unterweltgestalten auf ihn abgesehen. Und er verfängt sich immer mehr in einem Netz aus Verrat und Korruption ... »Die lieb' ich, und dich mag ich

noch nicht mall«, sagt der kleine böse Gangster zu Elliott Gould drohend, nachdem er zur Demonstration seiner Härte seiner hübschen Modelfreundin ohne Vorwarnung eine Colaflasche im Gesicht zerhauen hat. Im abgrundtiefsten Zynismus werden die Amerikaner meistens am emotionalsten, denn dahinter versteckt sich immer noch die bewegendste Form ihrer Sehnsucht nach Ehrlichkeit.« (Dominik Graf) (fw)

3 Women

Robert Altman US 1977 **Buch** Robert Altman **Kamera** Charles Rosher Jr. **Musik** Gerald Busby **mit** Shelley Duvall, Sissy Spacek, Janice Rule, Robert Fortier, Ruth Nelson, John Cromwell **124 min** Farbe, engl. OF, DCP

Neu restaurierte Fassung



Fr 14.2., 21:00 | Do 20.2., 21:00 | Di 4.3., 18:30

Berühmt für seine großen Ensemblestücke und kaleidoskopischen Gesellschaftsporträts, werden die intimen, »kleinen« Filme Altmans gerne übersehen. Zu Unrecht, durchmisst der unsentimentale Chronist doch auch (und gerade) in diesen die amerikanische Malaise, indem er Genrekonventionen unterwandert und die Lügen und Mythen des Landes der vermeintlich unbegrenzten Möglichkeiten durchforstet.

Zunächst mutet 3 WOMEN wie ein Melodram an: Das Leben führt die drei jungen, unterschiedlichen Frauen in einem Appartement in der kalifornischen Wüste zusammen. Wir Zuschauer merken schnell, dass hier etwas nicht stimmt und sich unter der Oberfläche mehr verbirgt, die Figuren nach und nach auch. Ein rätselhaft-faszinierender Kino-Traum, der nicht von ungefähr als Vorläufer zu Lynchs MULHOLLAND DRIVE gilt. (fw)



Mo 10.2., 21:00 | Fr 28.2., 21:00

Zum 100. Geburtstag von Sam Peckinpah:

Pat Garrett & Billy the Kid

Sam Peckinpah US 1973 PAT GARRETT
 JAGT BILLY THE KID **Buch** Rudy
 Wurlitzer **Kamera** John Coquillon
Musik Bob Dylan **mit** James Coburn,
 Kris Kristofferson, Bob Dylan, Katy
 Jurado, Slim Pickens **106 min** Farbe,
 engl. OmdU, DCP

Neu restaurierte Fassung

New Mexico, 1881: Der Wilde Westen befindet sich im Umbruch. Wohlhabende Landbesitzer ernennen den Revolverhelden Pat Garrett zum Sheriff. Sie hoffen, in ihm einen Verbündeten im Kampf gegen seinen früheren Weggefährten, den berühmten Outlaw Billy the Kid zu haben. Pat gibt seinem alten Freund fünf Tage, um sich aus dem Staub zu machen, doch Billy denkt gar nicht daran, sich der Staatsgewalt zu beugen ... Während der eine sich also mit den neuen Gegebenheiten (und dem Kapital) arrangiert, hängt der andere noch einer verklärten Vergangenheit nach. Dieser Gegensatz macht Peckinpahs – im wahrsten Sinne des Wortes – Spätwestern zeitlos. Neben den großartigen Hauptdarstellern überzeugt Bob Dylan, der auch den Soundtrack beisteuerte, in einer Nebenrolle. (fw)



Do 6.2., 18:45 | Mo 17.2., 18:00 | Mo 3.3., 21:00

Dont Look Back

D. A. Pennebaker US 1967 Buch D. A. Pennebaker Kamera Howard & Jones Alk, D. A. Pennebaker mit Bob Dylan, Joan Baez, Donovan, Marianne Faithfull, Allen Ginsberg 96 min s/w, engl. OF, DCP

Neu restaurierte Fassung

Bob Dylan, wie man ihn nie zuvor und danach nicht mehr auf der Leinwand erleben konnte: Der Direct-Cinema-Pionier D. A. Pennebaker begleitet den Musiker während seiner letzten großen Akustik-Tournee 1965 durch England. An dessen Seite: Kollegin und Lebensgefährtin Joan Baez, Tour-Manager Albert Grossmann und andere Kapazunder. Mehr als die Musik interessiert Pennebaker allerdings das Drumherum: Wie sich Dylan, umgeben von seinen jugendlichen Fans, das ein oder andere Wortgefecht mit Journalisten liefert, oder das erste Mal auf den schottischen Sänger Donovan trifft und den aufstrebenden »Epigonen« auf seinen Platz verweist, ist legendär. Obwohl der Porträtierte mit dem Ergebnis zuerst wenig zufrieden war, gilt DONT LOOK BACK heute – nicht nur bei Dylan-Fans – als heiliger Gral der Musikfilme. (fw)

Kinostarts

Von großen Festivalhighlights zu entdeckenswerten Geheimtipps: Monat für Monat präsentieren wir in unseren handverlesenen Filmstarts die spannendsten Arbeiten des heimischen und internationalen Kinos, fallweise begleitet von vertiefenden Programmen, die unterschiedliche Themenzugänge ergänzen oder zusätzliche Querverbindungen herstellen.

DEAR BEAUTIFUL
BELOVED, A 2024





Fr 7.2., 19:00 | Sa 8.2., 20:30 | So 9.2., 20:00 | Mo 10.2., 19:00 | Di 11.2., 20:30 | Mi 12.2., 18:30
Do 13.2., 19:30 | Fr 14.2., 20:30 | Sa 15.2., 18:00 | So 16.2., 19:00 | Mo 17.2., 20:00 | Di 18.2., 20:45

Fr 7.2.: In Anwesenheit von Juri Rechinsky & Team
Weitere Vorstellungen mit anschließender Diskussion am 13. und 17.2.

Dear Beautiful Beloved

Juri Rechinsky A 2024 Buch Juri Rechinsky, Ksenya Kharchenko Kamera Serhiy »Stefan« Stetsenko, Serafin Spitzer Musik Anton Baibakov mit Oleksandr Nagayets, Daria Semenchenko, Kateryna Klymenko 93 min Farbe, ukrain. OmdU, DCP

Anders als die gängigen medial vermittelten Bilder der russischen Invasion in die Ukraine, führt DEAR BEAUTIFUL BELOVED die Zuschauer in kraftvollen, mitfühlenden Bildern mit zu den vermeintlichen Nebenschauplätzen des Krieges. Er konzentriert sich auf die logistische und oft gefährliche Arbeit derjenigen, die für die sichere Evakuierung der schutzlosen Zivilbevölkerung sorgen, oder sich um die Verwundeten und Toten kümmern. Mit präziser Kameraführung und sensibler Erzählweise verknüpft Rechinsky verschiedene Handlungsstränge und porträtiert mit Zurückhaltung Vertreibung, Trauer und Verlust. Gleichzeitig zelebriert der Film Momente der Solidarität, des Humors und der Widerstandskraft, die inmitten des Chaos des Krieges immer noch Menschlichkeit und Mitgefühl aufblühen lassen. Ein großes, humanistisches Werk. (fw)



Do 20.2., 19:00 | Fr 21.2., 19:00 | Sa 22.2., 19:00 | So 23.2., 19:00 | Mo 24.2., 19:00
 Di 25.2., 19:00 | Mi 26.2., 21:00 | Do 27.2., 21:00

Pfau – Bin ich echt?

Bernhard Wenger A/D 2024 **Buch**
 Bernhard Wenger **Kamera** Albin Wildner
Musik Lukas Lauer mann mit Albrecht
 Schuch, Julia Franz Richter, Anton
 Noori, Theresa Frostad Eggesbø, Maria
 Hofstätter, Branko Samarovski, Salka
 Weber **102 min** Farbe, dt. OF, DCP

Egal, ob als Begleitung zu einem schicken Gartenkonzert, als Vorzeige-Sohn bei der Geburtstagsparty oder – wie im Falle von Vera – als Sparringspartner zum Proben eines Ehekrachs: Matthias kann als Freund für all diese Bedürfnisse gemietet werden. Vielseitig einsetzbar und stets perfekt vorbereitet, schlüpft er von einer Rolle in die nächste, seine Bedürfnisse und seine Persönlichkeit bleiben dabei zunehmend auf der Strecke. Als seine Freundin eines Abends ihn und seine durchgestylten vier Wände verlässt, dämmt auch ihm, dass er etwas ändern muss, um wieder er selbst zu sein ... In unserer konfuse n Zeit treibt der Kapitalismus seltsame Blüten, während das Konzept Männlichkeit in die Krise gerät. Bernhard Wenger verknüpft in seinem Langfilmdebüt Gesellschaftssatire und Tragikomödie, deftig gewürzt mit herrlich trockenem Humor und skurrilen Ein-fällen – und stimmt damit nachdenklich wie glücklich. (fw)



Sa 8.2., 19:00 | Mo 10.2., 20:00 | Mi 12.2., 20:30 | Sa 15.2., 19:30

Sa 8.2.: In Anwesenheit von Andreas Gruber

Hasenjagd – Vor lauter Feigheit gibt es kein Erbarmen

Andreas Gruber A/D/LUX 1994 **Buch**
Andreas Gruber **Kamera** Hermann
Dunzendorfer **Musik** Peter Androsch mit
Oliver Broumis, Merab Ninidze, Volkmar
Kleinert, Elfriede Irrall, Rainer Egger,
Rüdiger Vogler **106 min** Farbe dt. OF, DCP

Neue Restaurierung des Filmarchiv
Austria 2024

Von 500 sowjetischen Offizieren, die die Kollaboration mit der Wehrmacht verweigert haben, und die unter menschenunwürdigen Bedingungen im KZ Mauthausen auf ihre Hinrichtung warten, gelingt 150 die Flucht. In der Nacht vom 2. Februar 1945 erteilt die SS an die Zivilbevölkerung der umliegenden Dörfer den Befehl, sich an der Suche nach den Flüchtigen zu beteiligen. Eine barbarische Menschenjagd beginnt. Doch nicht alle wollen bei dem Morden mitmachen ... Was unter dem zynischen Titel »Mühlviertler Hasenjagd« in die Geschichte einging, veranschaulicht Andreas Gruber in seiner authentischen Rekonstruktion der Ereignisse eines besonders dunklen Kapitels österreichischer Vergangenheit, das nach wie vor zu Diskussionen über die Verantwortung des Einzelnen anregt. (fw)

Kinder Kino Klassiker

»Alle Menschen sollten ihre Kindheit von Anfang bis Ende mit sich tragen«, meinte Astrid Lindgren. Ein Ort, der das ermöglicht, ist das Kino. Das Programm der Reihe *Kinder Kino Klassiker* umfasst Höhepunkte und ausgesuchte Raritäten des europäischen Kinderfilm-schaffens. Die Filme stammen aus den Sammlungen des Filmarchiv Austria und werden in originalen 35-mm-Kopien präsentiert.

Eintritt pro Kind und Begleitperson je 5,-, mit Kinderaktivcard pro Kind und Begleitperson je 4,50.



LISA UND DIE
SÄBELZAHNTIGER,
A 1996

Philipp, der Kleine

Herrmann Zschoche DDR 1976 **Buch** Herrmann Zschoche, Christa Kozik u. a. **Kamera** Günter Jaeuthe **Musik** Gunther Erdmann **mit** Andij Greissel, Jan Spitzer, Szymon Szurmiej, Volkmar Kleinert, Ilse Voigt **62 min** Farbe, OF, 35 mm

Ab 6 Jahren



Sa 8.2., 16:00 | So 9.2., 16:00 | Sa 15.2., 16:00 | So 16.2., 16:00

Philipp, der Kleine wird wegen seiner Körpergröße von seinen Schulkameraden immer wieder verspottet. Eines Tages bekommt er eine Wunderflöte geschenkt, mit der Philipp alles vergrößern oder verkleinern kann. Nur bei ihm selbst verändert sich nichts. Wenn Philipp jedoch fleißig übt, dann darf er auf ein Wunder hoffen. Ein selten zu sehendes Alltagsmärchen und ein kurzweiliger Familienfilm, bei dem Realität und Fantasie bruchlos ineinander übergehen. (rf)

Lisa und die Säbelzahn tiger

Bernd Neuburger A 1996 **Buch** Nadja Seelich **Kamera** Wolfgang Simon **Musik** Zdenek Merta **Produktion** Lukas Stepanik **mit** Bianca Herzog, Cornelia Lippert, Toni Böhm, Christine Hohenester, Anya Blum **88 min** Farbe, OF, 35 mm

Ab 6 Jahren



Sa 22.2., 16:00 | So 23.2., 16:00 | Sa 1.3., 16:00 | So 2.3., 16:00

Die achtjährige Lisa lebt schon seit Jahren in einem Kinderheim. Eines Tages wird sie von Eva und Martin, einem jungen Ehepaar, adoptiert. Lisa freut sich schon auf ihr neues Zuhause, doch nach wenigen Wochen bemerkt sie, dass sich ihre Eltern merkwürdig verhalten. Der Film zeigt behutsam, wie eine Waise die für sie neue Welt des Familienlebens kennenlernt, und wir Zuschauer:innen können dabei Lisas Freuden, Ängste und Sehnsüchte mitfühlen. (rf)

Second Life

In dieser Reihe präsentiert das Filmarchiv Austria Fundstücke aus seinen Sammlungen und bringt damit veritable Wiederentdeckungen – oft nach Jahrzehnten – wieder zurück auf die Leinwand. Diese kinoarchäologischen Expeditionen laden monatlich zu einer etwas anderen Reise durch die Filmgeschichte ein. Alle Filme werden in Form originaler 35-mm-Kopien gezeigt.

EIN MANN SUCHT
EINE FRAU, F 1978



Spione

Maurice Labro F 1957 **Buch** Frédéric Dard u. a., nach dem Roman *Action immédiate* von Paul Kenny **Kamera** Jean Lehérissey **Musik** Georges Van Parys **mit** Henri Vidal, Barbara Laage, Jacques Dacqmine, Nicole Maurey, Lino Ventura, Harald Wolff **103 min** s/w, dF, 35mm

Die streng geheimen Baupläne eines Militärflugzeugs wurden gestohlen und werden zum Verkauf angeboten. Der französische Geheimdienst schickt den Agenten Coplan in die Schweiz, um die Pläne um jeden Preis zurückzukaufen, doch der Fall entpuppt sich als schwieriger als gedacht, denn der Verkäufer wurde selbst betrogen. SPIONE war der Auftakt einer Agentenserie, die erst 1964, nach dem Erfolg der ersten Bond-Filme, noch fünf Fortsetzungen erhielt. (rf)



Di 11.2., 20:00 | Di 18.2., 18:00



Di 25.2., 18:00 | Di 4.3., 20:00

Ein Mann sucht eine Frau

Claude Lelouch F 1978 **Buch** Claude Lelouch **Kamera** Jacques Lefrançois **Musik** Francis Lai **mit** Charles Denner, Jacques Villeret, Jean-Claude Brialy, Francis Perrin, Germaine Montero **91 min** Farbe, dF, 35mm

Taxifahrer Robert und der angehende Polizist Robert leben noch immer im Hotel Mama und sind single. Doch ledig zu sein macht ihnen keinen Spaß mehr, weshalb sich beide bei einem Ehevermittlungsinstitut anmelden, um die Frau ihres Lebens zu finden. Dort lernen sie einander per Zufall kennen und warten nun gespannt auf ihr erstes Date. Mit leichter Hand inszenierte Beziehungskomödie mit den gut aufgelegten Schauspielern Denner, Villeret und Brialy. (rf)

Fuhrmann Henschel

Josef von Bány A 1956 **Buch** Franz Spencer-Schulz, nach dem Bühnenstück von Gerhart Hauptmann **Kamera** Günther Anders **Musik** Alois Melichar **mit** Walter Richter, Nadja Tiller, Wolfgang Lukschy, Richard Romanowsky, Camilla Spira **101 min** Farbe, dt, OF, 35 mm

Im Zuge der Heimatfilm-Welle verlegte Josef von Bány Gerhart Hauptmanns naturalistisches Drama vom gutherzigen Kutscher, der einer bösartigen Magd verfällt, in die österreichischen Berge und badete es in gleißenden Agfacolor-Farben. Heraus kam ein »krachledernes Stück Alpen Gothic mit einer durchtriebenen Nadja Tiller und einem schmierigen Wolfgang Lukschy«, das sich zum feurigen Finale »endgültig in surreale Höhen deliriert« (Oliver Nöding). (hk)



Do 13.2., 18:00 | Mi 26.2., 20:30

Ein Abend mit Erika Pluhar & Antonio D'Almeida

In regelmäßigen Abständen holen wir Film- und Kulturschaffende aus den unterschiedlichsten Bereichen vor den Vorhang und laden sie ein, mit uns und dem Publikum im METRO Kinokulturhaus einen Abend zu verbringen und ihre Arbeiten zu präsentieren.

Der Kameramann und
Regisseur Karl Kofler





Di 18.2., 19:30

Karl Kofler – Meister der Bilder

Marmortische

Antonio V. D'Almeida A/BRD 1986
Buch Erika Pluhar **Kamera** Karl Kofler
Musik Attila Endrödy-Szabó **mit** Erika Pluhar, André Heller, Peter Marinoff, Maria Josefa, Custodia Colho **68 min**
Farbe, dt. OF, digital

Dieses Mal erinnern wir, anlässlich seines bevorstehenden fünften Todestags, an den renommierten Kameramann und Regisseur Karl Kofler. MARMORTISCHE stellt einen Höhepunkt in der Zusammenarbeit des Vierergespans Pluhar/D'Almeida/Heller/Kofler dar: Ein bemerkenswert persönliches und in klare Bilder gegossenes Kammerstück über ein getrennt lebendes Ehepaar, das zu diesem Anlass in einer neu editierten Fassung zur Aufführung kommt. Darüber hinaus präsentieren wir einen neuen, kurzen Dokumentarfilm über das Leben und Schaffen Karl Koflers mit Ausschnitten aus weiteren Arbeiten mit Erika Pluhar, Robert Dornhelm und André Heller, und lassen ihn in gemeinsamen Erinnerungen aufleben. Auf die eine oder andere musikalische Darbietung mit Antonio D'Almeida dürfen sich Fans der Pluhar ebenfalls freuen. (fw)

Jüdischer Filmclub Wien

Der *Jüdische Filmclub Wien* bietet einen lebendigen Ort der interkulturellen Begegnung und findet in Kooperation mit der Botschaft des Staates Israel, der Israelitischen Kultusgemeinde Wien und dem Institut für Judaistik der Universität Wien statt. Das Filmarchiv Austria fungiert als Träger dieses cineastischen Forums und leistet damit einen Beitrag zur regelmäßigen Vermittlung jüdischer Filmkultur.

L'HOMME
DE LA CAVE,
F 2021





Mi 19.2., 19:00

L'Homme de la Cave

Philippe Le Guay F 2021 THE MAN IN THE BASEMENT **Buch** Philippe Le Guay u. a. **Kamera** Guillaume Deffontaines **Musik** Bruno Coulais **mit** François Cluzet, Jérémie Renier, Bérénice Bejo, Victoria Eber, Patrick Descamps, Sacha Attal, Jonathan Zaccà, Laëtitia Eido **114 min** Farbe, OF m. engl. UT, DCP

Übersetzt man den Filmtitel ins Österreichische, dann heißt er: *Der Kellernazi*. In einer entscheidenden Szene sagt der Schoah-Leugner, Rassist und Antisemit, hervorragend gespielt vom populären François Cluzet: »Von uns leben Tausende in Kellern. Wir haben nichts zu verlieren. Wir sind Ratten, aber wir kämpfen!« Es gibt kaum einen Film, der sich mit der alltäglichen Begegnung einer jüdischen Familie mit einem gut bürgerlichen Vertreter des heutigen Rechtsextremismus so eindrucksvoll befasst. Die psychologisch sich dramatisch zuspitzende Filmhandlung kann genauso in Wien spielen, überall dort, wo höfliche und gebildete Faschisten sich hinter der Meinungsfreiheit, der Suche nach geschichtlicher Wahrheit und der vermeintlichen Stimme des Volkes verstecken. (fs)



Wild Weekend meets Hofbauer-Kongress

IN FRANKFURT SIND
DIE NÄCHTE HEISS,
BRD 1966



»Die Kongresse richten ihren kundig liebevollen Blick auf Filme, die oft seit Jahrzehnten unbeachtet oder gar verfernt waren. Manche sind so kurios, abseitig und unperfekt wie B-Seiten von Single-Schallplatten. Manche sind aber auch einst viel geliebte Kostbarkeiten, deren Neuentdeckung lange reif war.« (Sylvia Szymanski)

Lange Zeit war Nürnberg als Veranstaltungsort der nach dem Wiener Regisseur und Schulmädchen-Report-Erfinder Ernst Hofbauer benannten »Kongresse« zu Jahresbeginn DAS cinephile Mekka im deutschsprachigen Raum. Nun gastiert der Kongress, dessen Ausrichtung zweifellos auch Inspiration für unser jährliches Wild Weekend ist, zum ersten Mal bei uns.

An vier Tagen darf sich ein neugieriges, aufgeschlossenes Publikum auf einen etwas anderen Ritt durch die Kinogeschichte freuen – gezeigt von teils extrem seltenen Analogfilmkopien. Im Vorprogramm gibt es kurze Einführungsvorträge und Trailershows.



Do 27.2., 18:30

Im Anschluss: Gespräch mit Roberta Findlay

Blonde Ambition

Lem Amero/John Amero US 1981
Buch Larue Watts, Lem Amero, John Amero
Kamera Roberta Findlay
Musik Lem Amero
mit Suzy Mandel, Dory Devon, Eric Edwards, Wade Nichols, Molly Malone
82 min Farbe, engl. OF, 35 mm

Ein Feuerwerk der Extravaganz für alle, die DEEP THROAT und SINGIN' IN THE RAIN lieben! Über viele Jahre schufen die Amero-Brüder ihr Herzensprojekt: Eine queere Porno-Hommage an die goldene Ära des MGM-Musicals. Der Aufstieg der Kane-Schwestern, die es dank eines vertauschten Erbstücks von einer Bar in Wyoming bis zum Broadway schaffen, liefert die Grundlage für unvergessliche Momente, wie es sie im »Golden Age of Porn« nie wieder geben sollte. Eine kaleidoskopische Duschnummer, Apartment-Eislaufkunst als Vorspiel oder GONE-WITH-THE-WIND-Sets, die einer brillant choreografierten Zerstörung anheimfallen, sind nur wenige der Highlights. Kamerafrau Findlay lässt die Besetzung in ihren vom Technicolor-Hollywood beseelten Bildern wie Leuchttürme aus einer parallelen Kino-Dimension erstrahlen. (hk)

Jungfrau aus zweiter Hand

Ákos Ráthonyi/Alois Brummer BRD 1966 **Buch** Rolf Becker, Udo Neuschäfer **Kamera** Ferenc Vass **Musik** Zoltan Nemes mit Helga Sommerfeld, Wolfgang Preiss, Ingrid van Bergen, Joseph Offenbach, Carola Höhn **81 min** Farbe, dt. OF, 16 mm

Nach einem Drehbuch, das sich »aus dem Wortschatz des Ganoven-Jargons zusammensetzt, Zuhälterzoten aus erster Hand und lesbischen Trieben freien Lauf bietet«, inszeniert der trivialfilmisch vielseitig erprobte Exil-Ungar und ehemalige Priester Ráthonyi in Jugoslawien einen Sittenkrimi um einen skandalösen Prostituiertenmord, in dem »die Mörder-suche der Polizei (...) einem Blättern in Aktfoto-Magazinen gleichkommt.« (*Katholischer Filmdienst*) (hk)



Do 27.2., 21:30



Fr 28.2., 14:30

In Frankfurt sind die Nächte heiß

Rolf Olsen BRD 1966 **Buch** Rolf Olsen **Kamera** Karl Löh **Musik** Erwin Halletz mit Erik Schumann, Richard Münch, Konrad Georg, Vera Tschechowa, Barbara Valentin **92 min** s/w, dt. OF, 35 mm

Einen unschuldigen jungen Mann verschlägt es in die sündige Großstadt, wo ihm das Schicksal, die Liebe und ein paar Zuhälter übel mitspielen. Kommissar Reinisch tappt bei seinen Ermittlungen im Fall einer ermordeten Prostituierten im Dunkeln, während das »Milieu« die Sache selbst in die Hand nimmt – eine offensichtliche Reverenz an Langs M. Regie-Primus Rolf Olsen liefert, wie nicht anders von ihm gewohnt, einen Kolportage-Reißer erster Güte ab. (fw)

Sometime Sweet Susan

Fred Donaldson US 1975 **Kamera** Saul Casella **Musik** Joel Scott mit Shawn Harris, Harry Reems, Jennifer Jordan, Neil Flanagan, Jamie Gillis **76 min**, Farbe, engl. OF, 35 mm

Nach einem Zusammenbruch baut die scheue Susan Vertrauen zu ihrem Therapeuten Dr. Mark auf. Dabei zeigt sich, dass neben der auf Anstand bedachten jungen Frau auch die Persönlichkeit der forschen und sexuell entfesselten Sandra in ihr lebt ... Der erste Hardcore-Kinofilm mit Gewerkschaftsbeteiligung ist ein melancholisches Psychodrama über sexuelle Gewalt und Identität, das über Montage, Sound und Musik eine verstörende Innigkeit herstellt. (hk)



Fr 28.2., 16:30

Brandung der Leidenschaft

Emilio Fernández Mexiko 1953
Buch Neftali Beltrán, Emilio Fernández
Kamera Alex Phillips **Musik** Antonio Díaz Conde **mit** Rossana Podestà, Crox Alvarado, Armando Silvestre, Guillermo Cramer, Carlos Riquelme **72 min** s/w, dF, 35 mm



Fr 28.2., 20:30

Zwei Männer, das Meer und eine Frau, die sich vor der geduldrigen Weite des Letzteren nicht in die Enge etwaiger Besitzansprüche begeben mag – viel mehr braucht Fernández nicht, um aus meisterlich choreografierten Blickduellen und Bewegungen voller mühsam gezähmter Begierde und Rage eine filmische Essenz der dem Melodram inhärenten Erotik zu destillieren und von der Unausweichlichkeit unserer Sehnsüchte und Begierden zu erzählen. (hk)

Wovon die Frauen träumen – Der Orgasmologe

Shlomo Suriano IL/BRD 1975 **Buch** Helga Goldberg **Kamera** Nissim Leon **Musik** Rolf Bauer **mit** Knut Reschke, Michal Bat-Adam, Yossi Graber, Aviva Marks, Zachi Noy **85 min** Farbe, dF, 35 mm



Fr 28.2., 22:30

Die erste deutsch-israelische Sexkomödie, drei Jahre vor EIS AM STIEL: Bibi, ein unschuldiger Junge vom Lande, zieht zu seiner Großmutter nach Tel Aviv. Verdorben durch die sinnlichen Genüsse der Großstadt, reüssiert er bald als professioneller »Orgasmologe« und muss sich wegen Sittenwidrigkeit vor Gericht verantworten. In die Mühlen der israelischen Justiz geriet auch der Streifen selbst: als »Pornographie« wurde ihm keine Freigabe erteilt. (hk)

Mädchenhandel lohnt sich nicht

Jean-Loup Grosdard alias Jean-Pierre Bastid LUX 1966 **Buch** Chris Pentel, Jean-Loup Grosdard **Kamera** Jean-Jacques Renon **Musik** Glenn Buschmann **mit** Joël Barbooth, Pierre Cabanne, Béatrice Cenci, José Diaz, Jean Dumaine **82 min** s/w, dF, 35 mm

Von einem Unbekannten mit dem offensiv cineastischen Decknamen Jean-Loup Grosdard stammt dieser seltene Film aus dem Geldwäsche-, Mädchen- und Drogenmilieu. Einzig der *Filmdienst* hat ihn schon gesehen und berichtet widerwillig: »Zusammengeklebte Sex- und Mordszenen in einem Luxemburger Spekulationsfilmchen, dessen deutsche Fassung mit nachträglich eingefügten Songs arbeitet. Wir raten ab.« Was, wie!? Wir wollen das sehen und vor allem hören! (hk)



Sa 1.3., 14:30



Sa 1.3., 16:30

In Anwesenheit von Franz Novotny

Exit II – Verklärte Nacht

Franz Novotny A 1995 **Buch** Gustav Ernst **Kamera** Michael Riebl **Musik** David Bronner, Eric Spitzer **mit** Hanno Pöschl, Helmut Berger, Hilde Berger, Michou Friesz, Karl Ferdinand Kratzl, I Stangl **105 min** Farbe, dt. OF, 35 mm

Es hat sich wenig getan im Leben von Kirchhoff – mit der Leidenschaft, der Unterwelt und dem Traum vom eigenen Lokal gibt es immer noch die gleichen Probleme. Von einer ausgewachsenen Midlife-Crisis gebeutelt ist auch sein Kumpane Plachinger. Ohne Rücksicht auf Verluste lassen die beiden auf einem nächtlichen Streifzug die guten alten Zeiten aufleben ... Wie im legendären Vorgänger nur – »Noch besser, noch schärfer, noch bunter!!« (red)

Anyone But My Husband

Roberta Findlay US 1975 **Buch** Roberta Findlay **Kamera** Roberta Findlay **mit** C. J. Laing, Robert Kerman, Jennifer Jordan, Deanna Darby, Tony Perez **80 min** Farbe, engl. OF, 35 mm

Die 22-jährige Nora Pelham ist ihrem Ehemann zu alt. Ein Psychologe rät ihr zu Experimenten. Mit Freundin Sylvia stürzt sie sich in die neurotischen Untiefen des New Yorker Sexlebens. Sie geraten in absurde, oft grenzüberschreitende Situationen, darunter BDSM-Sitzungen, Spiritismus, Picknicks und der größte Penis der Stadt ... (Auch) Eine schwarze Komödie über Macht und Selbstermächtigung im düster pulsierenden Big Apple. (hk)



Sa 1.3., 20:30

Anschließend Filmgespräch



So 2.3., 13:00

Catherine & Co.

Michel Boisrond F/I 1975 **Buch** Catherine Breillat, Léo L. Fuchs, nach dem gleichnamigen Roman von Édouard de Ségonzac **Kamera** Richard Suzuki **Musik** Vladimir Cosma **mit** Jane Birkin, Patrick Dewaere, Vittorio Caprioli, Jean-Claude Brialy **100 min** Farbe, dF, 35 mm

Ab 11:00 Filmfrühstück
(inkl. Kinoticket 20,-,
keine Ermäßigungen)

Anmeldung erforderlich unter
reservierung@filmarchiv.at

Jane Birkin und Patrick Dewaere in einer Sexy-Komödie, Co-Autorin: Catherine Breillat – kann sowas schief gehen? Die *New York Times* verkannte damals sträflich ihren Charme (»unförmig, schlampig«). Dabei ist Birkin wunderbar in ihrer natürlichen Unbefangenheit als verträumter, unsicherer Clown, der die kürzesten Miniröcke wie aus Versehen und ohne Berechnung trägt, und dessen arglos glückstrahlendes Motto »Warum nicht?« zu sein scheint. – Catherine verlässt den Imbiss ihrer Mama in England, um in Paris bei einem Maître kochen zu lernen. Sie schlägt sich lässig durch, das Bahnhoffsschließfach ist ihr Kleiderschrank, und Dewaere und sie müssen sich während ihres heißen Sex, keuchend und lachend, verbal bekannt machen, damit keine Zeit an Unwichtiges verlorengeht. Leicht, amüsant und herzerfrischend. (hk)

Mäander – Erotik ohne Worte

Walter Vogel A 1971 **Buch** Walter Vogel **Kamera** Peter C. Pfluger
Musik Johannes Martin Dürr **mit** Udo von Kollitscher, Charlotte Duchon, Eva Peters **81 min** Farbe, dt. OF, 35 mm

Der geheimnisvollste unter den Solitären des österreichischen Erotikkinos. Ein »Sex-Film-Experiment«, das aus dem Nichts kam und dorthin auch wieder verschwand, als Spur nur diese eine Filmkopie hinterlassend. Eine Reise ins Unbekannte unternimmt auch der Protagonist des Films: An Bord eines Flugzeugs entsinnt er sich der Stationen seiner ebenso süßen wie schmerzhaften Liebe zu einer jungen Frau. Wird sie bei der Ankunft auf ihn warten? (hk)



So 2.3., 15:00



So 2.3., 19:00

Taifun der Zärtlichkeit

Hubert Frank BRD/Philippinen 1984 **Buch** Hubert Frank
Kamera Franz X. Lederle **Musik** Gerhard Heinz **mit** Tetchie Agbayani, Max Thayer, Josephine Manuel, Carina Schally, Brigitta Cimarolli **90 min** Farbe, dt. OF, 35 mm

Sonne, Strand und Palmen: Es beginnt im Paradies, in das ein Fotograf mit seinen Models einfällt. Der Auftakt ist ein Heimatfilm mit Fernweh und Interesse an freier Liebe. Eine junge Frau bricht neugierig in die Moderne auf und findet überall nur besitzergreifende Männer. Die Exotik folgt entspannt ihren Figuren und ist im Herzen doch der Horrorfilm einer Unentrinnbarkeit – bei dem lange nicht zu erahnen ist, wie modern er reagiert. (hk)

Drugs – My Love

Michael Flood BRD 1971 **Buch** Michael Flood **Kamera** Miguel Santilan **Musik** Uriah Heep **mit** Michael Flood, Sabine Sandros, Sue Lindenbaum, Edgar Berliet **74 min** Farbe, dt. OF, 35 mm

In psychedelisch verfremdeten Episoden schwört ein süchtiger junger Mann zunächst dem Rauschgift ab, um dann mit Freundin dem Rache-Ritual eines ehemaligen Begleiters zum Opfer zu fallen. »Das sollte euch zu denken geben, ihr da vor der Leinwand«: Mit mahndem Kommentar, sinistren Zerrbildern und fiesem Volten beschwört diese grell ausgemalte Moritat die Gefahren des Drogenkonsums. Arge Ereiferung. Nebenwirkung (sehr häufig): starke Erheiterung. (hk)



So 2.3., 21:00

Specials



Mo 10.2., 20:15

Gekauft! Und dann? Filme aus der Kunstsammlung der Stadt Wien

die_anderen_bilder
Iris Blauensteiner A 2018
16 min Farbe, dt. OF, DCP

What Have I Escaped? Where, Anyway, Would I Go Escape?
Ramiro Wong A 2021
4 min Farbe, ohne Dialog, DCP

Antagometer (0001-0123)
Leopold Kessler A 2021
4 min Farbe, ohne Dialog, DCP

Troubled Objects
Kay Walkowiak A 2022
40 min Farbe, engl. OF, DCP

Gesamtlänge: ca. 64 min

Die Stadt Wien erwirbt jährlich rund 100 Arbeiten in Wien lebender Künstler:innen. Seit dem ersten Ankauf einer Videoarbeit im Jahr 2003 finden zunehmend auch Filme Eingang in die städtische Kunstsammlung. Begleitend zur Ausstellung *Gekauft! Und dann?* des Wien Museums, musa, werden diese nun erstmals auch im Kino präsentiert. Das Filmprogramm und anschließende Gespräche bieten Einblick hinter die Kulissen des städtischen Kunstankaufs: Wer entscheidet, welche Werke angekauft werden? Welche Herausforderungen ergeben sich für Künstler:innen und Kurator:innen durch die unterschiedlichen Präsentationsräume von Filmkunst im Kino und im Ausstellungsraum? (mg/vw)

**Einheitlicher Eintrittspreis: 6,- (Nonstop-Abo gültig!)
Eine Kooperation mit dem Wien Museum
Kuratiert von Martina Genetti und Vincent Weisl**



So 23.2., 16:30

War Correspondent

Benjamin Tuček/David Čálek CZ/SK/
 UA 2024 **Buch** Benjamin Tuček/David
 Čálek **Kamera** David Čálek **Musik** Stroon
 78 min Farbe, mehrsprachige OmeU, DCP

Martin Dorazin ist ein groß gewachsener, engagierter und preisgekrönter Reporter aus Tschechien. Seine Berichte aus den vom Krieg betroffenen Gebieten in der Ukraine rütteln auf und gewähren direkte Einblicke in das Leben der Zivilbevölkerung. Neben seinen journalistischen Aufgaben reist er mit ukrainischen Freiwilligen in stark beschossene Städte, wo er den Zurückgebliebenen und Überlebenden humanitäre Hilfe leistet. Der Film beleuchtet nicht nur die Anforderungen seines Jobs, sondern zeigt auch die Geschichten und Schicksale jener, die Opfer eines unerbittlichen, sinnlosen Kriegs sind. Dorazins empathische Begegnungen spiegeln die Absurdität der russischen Aggression wider – und demonstrieren eindrucksvoll, dass die Stärke einer Gesellschaft sich im Umgang mit ihren verletzlichen Mitgliedern zeigt. (red)

In Kooperation mit dem Tschechischen Zentrum Wien

Filmarchiv ON

Filmarchiv ON ist die neu entwickelte digitale Plattform des Filmarchiv Austria zur innovativen Präsentation unseres filmischen Erbes.

Jedes Wochenprogramm präsentiert besondere Kinofilme aus allen Epochen der Filmgeschichte sowie eine Auswahl von historischen Filmdokumenten verschiedener Jahrzehnte und Genres. Die Kinofilme werden für die Dauer von einem Monat als kostenfreies

Streaming-Angebot veröffentlicht, die historischen Filmdokumente sind nach der Erstpräsentation dauerhaft in der Mediathek von Filmarchiv ON abrufbar.

Alle Filme kostenfrei unter: www.filmarchiv.at

Filmgeschichte Österreich ab 3.2.2025

Die Pratermizzi

Gustav Ucicky A 1926 **Buch** Walter Reisch **Kamera** Gustav Ucicky, Eduard von Borsody **mit** Anny Ondra, Nita Naldi, Hedi Pfundmayr, Igo Sym, Karl Götz, Ferdinand Leopoldi, Hugo Thimig **Musikbegleitung** Gerhard Gruber **Quelle** 35-mm-Positiv viragiert, Sammlung Filmarchiv Austria **Restaurierte Fassung** Filmarchiv Austria © 2024



Online 3. Februar bis 3. März 2025

Zuerst verliebt sich Baron Christian unsterblich in die herzige Prater-Kassiererin Mizzi, verfällt dann aber der rätselhaften Tänzerin Valette, die stets mit einer goldenen Gesichtsmaske auftritt, unter der sie ein Geheimnis verbirgt. DIE PRATERMIZZI ist ein Kriminal-, Detektiv- und Horrorfilm gleichermaßen. Denn in dieser von Walter Reisch erdachten Wiener Liebesgeschichte verbirgt sich eine abgründige Expedition in die »geheimnisvollen Tiefen« der menschlichen Seele. (ek)

Historische Filmdokumente – online ab 3.2.2025



Online ab 3.2.2025

Zeitreise: Wien-Opernring 1896/1911/2025

Die Straßenkreuzung Kärntnerstraße/Opernring ist ein historischer Schauplatz des Films. Diese Zeitreise zeigt den Verkehrsknotenpunkt 1896, 1911 und heute.



Online ab 3.2.2025

Eine Fahrt mit der Schneebergbahn, 1910

Die 1897 eröffnete Schneebergbahn begeisterte auch die Filmpioniere. Diese Dokumentation aus 1910 zeigt den Betrieb auf der längsten Zahnradbahn Österreichs.



Online ab 3.2.2025

Die Kremser Tabakfabrik, 1927

Kulturfilm-Pionier Karl Köfinger dokumentiert 1927 die Produktion von Virginier-Zigarren in der Tabakfabrik Krems-Stein. Heute befindet sich hier die Donau-Uni Krems.



Online ab 3.2.2025

Niky – Werbefilm Milde Sorte, 1937

Eine Werbefilm-Entdeckung aus 1937! Mit Zeichentricktechnik und einem frühen Farbfilmverfahren wird für die Zigarettenmarke »Milde Sorte« geworben.



Online ab 3.2.2025

Hippie-Gschnas in Wien, 1968

Die 1968er-Revolution kündigt sich in Wien als Faschingsscherz an. Der Farbbeitrag der AUSTRIA WOCHENSCHAU zeigt ein Hippie-Happening in der Wiener Sezession.



Online ab 3.2.2025

Austropop, was ist das?, 1983

Eine Bestandsaufnahme der Austropop-Szene Anfang der 1980er-Jahre inklusive seltener Musikvideos: mit Rainhard Fendrich, Minisex, Rosa-chrome, Blümchen Blau und Falco.



Online ab 3.2.2025

Vor 80 Jahren: »V2« – die Rakete der Nazis, 1945

Die »V2« galt als sagenumwobene Rakete der Nazis. Die Herstellung erfolgte auch in KZs, über 20 000 Häftlinge fanden bei der Produktion der NS-Prestigewaffe den Tod.



Online ab 3.2.2025

Vor 75 Jahren: Karl Seitz gestorben

Karl Seitz war Wiener Bürgermeister und leistete dann Widerstand gegen Austrofaschismus und Nationalsozialismus. Am 3. Februar 1950 stirbt der legendäre Politiker.



Online ab 3.2.2025

Vor 40 Jahren: Der Katalysator kommt!

1985 kamen die ersten Autos mit Katalysator, einem Abgasreinigungssystem, auf den Markt. Nach anfänglicher Skepsis wurde in Österreich 1988 die Katalysatorpflicht eingeführt.

Filmgeschichte Österreich ab 10.2.2025



Online 10. Februar bis 10. März 2025

Episode

Walter Reisch A 1935 Buch Walter Reisch Kamera Harry Stradling Sr. Musik Willy Schmidt-Gentner mit Karl Ludwig Diehl, Paula Wessely, Otto Tressler, Erika von Wagner, Hans Jürgen Tressler, Wolf-Dieter Tressler, Friedl Czepa, Walter Janssen, Ferdinand Mayerhofer, Rosa Albach-Retty, Fritz Imhoff, Ernst Arnold, Lisl Handl, Maria Eis **Quelle** 35-mm-Positiv, Sammlung Filmarchiv Austria **Restaurierte Fassung** Filmarchiv Austria © 2024

1935 inszeniert Walter Reisch mit EPISODE einen der außergewöhnlichsten Spielfilme der Zwischenkriegszeit. Wien, Anfang der 1920er-Jahre: Der Alltag ist geprägt von Arbeitslosigkeit und Inflation, das Nachtleben floriert. In Bars und Lokalen sucht man Ablenkung von der Tristesse. Valerie Gärtner (Paula Wessely) hat nach Spekulationen der Bank ihr kleines Vermögen verloren. Nun versucht sich die Kunstgewerbe-Schülerin mit dem Verkauf von Keramiken über Wasser zu halten. Die realistisch gezeichnete Atmosphäre der Inflations-Jahre macht EPISODE zu einem der wichtigsten und schönsten Beispiele des Wiener Films. Gleichzeitig ist diese Produktion die einzige, die trotz Mitwirkung jüdischer Filmschaffender noch in den Kinos des nationalsozialistischen Deutschlands gezeigt werden durfte. Regisseur Walter Reisch kann in Wien nur noch einen Film realisieren, 1937 emigriert er nach Hollywood. (ek)

Historische Filmdokumente – online ab 10.2.2025



Online ab 10.2.2025

Die ersten Amateurfilme, 1904

Der Wiener Lehrer Anton Landsiedl war der erste Filmamateur Österreichs. Bereits 1904 filmte er in Wien Straßenszenen, Turnübungen und ein Baby im Stil der Gebrüder Lumière.



Online ab 10.2.2025

Richtig telefonieren! Der Selbstanschluss- Fernsprecher, 1929

1928 wurde die Wählscheibe eingeführt. Dieser reizvolle Film gibt eine Anleitung, wie man die neue Technik richtig bedient.



Online ab 10.2.2025

12. Februar 1934: Bürgerkrieg in Österreich

Am 12. Februar 1934 eskalierte der Konflikt zwischen der regierungstreuen Heimwehr und dem sozialdemokratischen Schutzbund. Der Bürgerkrieg fordert Hunderte Tote.



Online ab 10.2.2025

Lichtspiele. Philips- Werbefilm, 1963

1963 gestaltete Hans Albala für Philips einen Werbefilm, der mindestens so avantgardistisch wie die zur gleichen Zeit errichtete neue Firmenzentrale am Wienerberg war.



Online ab 10.2.2025

Beratungsstelle für Gastarbeiter, 1972

Ab den 1960er-Jahren hat die österreichische Bundesregierung Gastarbeiter vor allem aus Jugoslawien und der Türkei angeworben. Die Behörden bemühten sich um eine rasche Integration.



Online ab 10.2.2025

Fernfahrer-Alltag, 1982

Ein dokumentarisches Road-Movie über den Fernfahrer-Alltag auf der Transitrouten Wien-Athen mit dem Soundtrack der neuen deutschen Welle.



Online ab 10.2.2025

Vor 100 Jahren: Eiskunstlauf- WM in Wien, 1925

1925 war der Platz des Wiener Eislaufvereins am Heumarkt Austragungsort der Eiskunstlauf-WM. Mit dabei Willy Böckl und Herma Szabo, die österreichischen Superstars von damals.



Online ab 10.2.2025

Vor 70 Jahren: Bau der Westautobahn, 1955

Der Bau der Westautobahn wurde bereits in der NS-Zeit begonnen. Aber erst 1955 konnte man die Arbeiten fortsetzen, die endgültige Fertigstellung erfolgte 1967.



Online ab 10.2.2025

Vor 40 Jahren: Peter Patzak, Filmregisseur, 1985

In diesem launigen Beitrag für das SCOPE-Kinomagazin schildert Peter Patzak die Kunst, als österreichischer Filmregisseur zu überleben.

Filmgeschichte Österreich ab 17.2.2025



Online 17. Februar bis 17. März 2025

On the Road to Hollywood

Bernhard Frankfurter A 1982 **Buch**
Bernhard Frankfurter **Kamera** Hermann
Dunzendorfer, Kurt Jetmar, Franz Rieß,
Adriano Luis, Gerhard P. Winter **mit**
Walter Reisch, Hannah Norbert, Rudolph
Cartier, Vojtech Fric, Frantisek Lukas,
Lotte Stein, Johanna Hofer-Kortner, Fritz
Hippler, Curt Trepte, Herman G. Weinberg,
Paul Falkenberg, Fred Spielman, Martha
Feuchtwanger, Paul Henreid **Quelle**
16-mm-Kopie, ORF-Archiv **Restaurierte**
Fassung Filmarchiv Austria 2024

In den Jahren 1933 bis 1938 wurde eine große Zahl jüdischer Filmschaffender aus Österreich und Deutschland vertrieben. Zum wichtigsten Fluchtpunkt avancierte Hollywood, wo viele der bedeutendsten Filmkünstlerinnen und Filmkünstler einen Neubeginn versuchten. ON THE ROAD TO HOLLYWOOD ist der erste österreichische Dokumentarfilm, der das damals noch kaum aufgearbeitete Thema des Filmexils beleuchtet. Weltweite Recherchen führen Regisseur Bernhard Frankfurter u. a. nach Berlin, London, Prag, New York und Hollywood. Dort trifft er einige prägende Protagonist:Innen des deutschsprachigen Filmexils, darunter Walter Reisch, Hannah Norbert, Paul Henreid oder Lotte Stein. Die Vielzahl der Stimmen und Schauplätze zeigt die enormen Dimensionen des Themas. Ursprünglich als mehrteiliges Projekt geplant, entstand 1982 schließlich dieser wegweisende Dokumentarfilm, der nach der Restaurierung durch das Filmarchiv Austria nun auf Filmarchiv ON seine Streaming-Premiere erlebt. (ek)

Historische Filmdokumente – online ab 17.2.2025



Online ab 17.2.2025

Erzherzog Rainer in Baden, 1912

Es war eines der letzten Großereignisse der Donaumonarchie. 1912 huldigte die Bevölkerung in Baden der Diamantenen Hochzeit von Erzherzog Rainer und seiner Frau Maria Karoline.



Online ab 17.2.2025

Küchenrevolution im Roten Wien, 1923

1923 wurde in Wien ein revolutionäres Wohnmodell mit einer Zentralküche für alle Hausparteien vorgestellt. Das »Einküchenhaus« sollte die Frauen von der Hausarbeit befreien.



Online ab 17.2.2025

Wiener Hemden für die Ewigkeit, Werbefilm, 1934

Die 1863 gegründete Textilfirma Hönigsberg produzierte in Wien Herrenhemden, die mit den wechselbaren Kragen – laut diesem Werbefilm – fast ewige Haltbarkeit versprochen.



Online ab 17.2.2025

Romani im Burgenland, 1954

Auch nach dem Krieg führten Sinti und Roma ein Leben am Rand der Gesellschaft. Der Film porträtiert das Alltagsleben dieser Volksgruppen im Burgenland Anfang der 1950er-Jahre.



Online ab 17.2.2025

Kinderfasching im Weinviertel, 1975

Dieser charmante Amateurfilm von Rosa Oppenauer zeigt den Kinderfasching in Poysdorf und verewigt damit ein Stück Alltagsgeschichte aus dem Weinviertel der 1970er-Jahre.



Online ab 17.2.2025

Wohnungsnot in Wien, 1982

Schon Anfang der 80er-Jahre war Wohnraum für junge Leute teuer. In der Not begann man, leere Häuser zu besetzen. Daraus entwickelten sich neue Formen des kooperativen Wohnens.



Online ab 17.2.2025

Vor 100 Jahren: Als Kitzbühel noch ein Dorf war, 1925

Obwohl Kitzbühel schon in den 1920er-Jahren ein Zentrum des Wintertourismus war, präsentierte sich die Gemeinde zumindest im Sommer noch dörflich.



Online ab 17.2.2025

Vor 90 Jahren: Ein historischer Wien-Werbefilm, 1935

In diesen Werbefilm der Wiener Selenophon-Film schrieb sich das pulsierende Wiener Straßenleben der 1930er-Jahre ein; aufgenommen wurde mit dem hauseigenen Tonfilm-Verfahren.



Online ab 17.2.2025

Vor 60 Jahren: Der Schah brachte den Tod, 1965

Der Empfang des Schahs von Persien in Schwechat bei Eiseskälte sollte für Bundespräsident Scharf tragisch enden. Denn kurz danach verstarb er an den Folgen einer Lungenentzündung.

Filmgeschichte Österreich ab 24.2.2025



Online 24. Februar bis 24. März 2025

Hasenjagd – Vor lauter Feigheit gibt es kein Erbarmen

HASENJAGD – VOR LAUTER FEIGHEIT GIBT ES KEIN ERBARMEN
Andreas Gruber A 1994 **Buch**
 Andreas Gruber **Kamera** Hermann
 Dunzendorfer **Musik** Peter Androsch
mit Oliver Broumis, Merab Ninidse,
 Volkmar Kleinert, Elfriede Irrall, Rainer
 Egger, Kirsten Nehberg, Rüdiger Vogler,
 Franz Froschauer **Quelle** 35-mm-
 Negativ, Sammlung Filmarchiv Austria
Restaurierte Fassung Filmarchiv Austria
 2024

Die Mühlviertler Hasenjagd war eine zynische Bezeichnung der Nationalsozialisten für ein Kriegsverbrechen im Februar 1945. Mit letzter Kraft gelang es damals fünfhundert Häftlingen, bei tiefwinterlichen Temperaturen aus dem Todesblock 20 des Konzentrationslagers Mauthausen auszubrechen. Nationalsozialistische Verbände, Soldaten, aber auch die Gendarmerie, die Feuerwehr und die Zivilbevölkerung wurden zur Treibjagd auf die Flüchtenden aufgerufen. Der oberösterreichische Regisseur Andreas Gruber erinnert mit HASENJAGD an ein Verbrechen, das lange Zeit verschwiegen wurde. Mit dem Spielfilm gelingt es ihm, eindringliche Bilder für die grausamen Ereignisse zu finden. 1995 wird die Produktion zum erfolgreichsten österreichischen Kinofilm gekürt. 80 Jahre nach diesem Kriegsverbrechen präsentiert das Filmarchiv Austria HASENJAGD in einer neu restaurierten Fassung als Streaming-Premiere. (ek)

Historische Filmdokumente – online ab 24.2.2025



Online ab 24.2.2025

k. k. Roadmovie: Straßenbahnfahrt durch Graz, 1917

Die in der k. k. Ära gefilmte Fahrt mit der Straßenbahn durch die Grazer Innenstadt zeigt, wie das pulsierende Stadtleben vor über 100 Jahren ganz ohne Autos ausgesehen hat.



Online ab 24.2.2025

Historische Elektromobilität bei der Post, 1928

Seit 1913 setzte die Österreichische Post Elektro-Paketwagen ein, der Film dokumentiert die fortschrittliche Batteriewechselstation in der Wiener Postauto-Zentrale.



Online ab 24.2.2025

Elektrifizierung der Westbahn, Werbefilm 1937

Schon vor dem Zweiten Weltkrieg sollte die Westbahn elektrifiziert werden. Dieser Werbefilm mit Fritz Imhoff preist »on Location« die dazu aufgelegte staatliche Investitionsanleihe an.



Online ab 24.2.2025

Die Straßenbahn-Debatte, 1956

Dieser von Kurt Steinwender gestaltete Werbefilm präsentiert die Vorzüge der öffentlichen Betriebe in Form einer hitzigen Diskussion zwischen Straßenbahn-Fahrgästen.



Online ab 24.2.2025

Kreiskys erster Wahlsieg, 1970

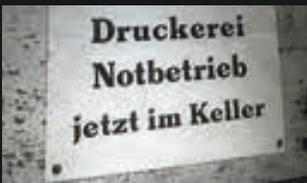
Bei der Nationalratswahl 1970 besiegt der SPÖ-Kandidat Bruno Kreisky den ÖVP-Bundeskanzler Josef Klaus und bildet mit Unterstützung der FPÖ eine Minderheitsregierung.



Online ab 24.2.2025

Vor 75 Jahren: Die Sendergruppe Rot-Weiß-Rot, 1950

Radio Rot-Weiß-Rot war ein populärer Sender unter Aufsicht der US-Besatzungsbehörde. Spätere Stars wie Ingeborg Bachmann oder Helmut Qualtinger starteten hier ihre Karriere.



Online ab 24.2.2025

Vor 80 Jahren: Schutz vor Luftangriffen, 1945

»Das Leben geht unter der Erde weiter!«, ruft die NS-Wochenschau der Bevölkerung zu. Die Luftschutzbunker werden in der Endphase des Weltkrieges zum letzten Rückzugsraum.



Online ab 24.2.2025

Vor 60 Jahren: Bundespräsident Schärf gestorben, 1965

1957 wurde der SPÖ-Parteivorsitzende Adolf Schärf Bundespräsident. Nach seinem Tod am 28. Februar 1965 würdigte die AUSTRIA WOCHENSCHAU den Politiker mit einem Nachruf.



Online ab 24.2.2025

Vor 50 Jahren: Die zwei Leben des Georg Danzer, 1975

1972 brachte Georg Danzer die skandalumwitterte Single Tschik heraus. 1974 erschien das von einem Kinderbuch begleitete Konzeptalbum *Der Tätowierer und die Mondprinzessin*.



Club Filmarchiv Austria

Jetzt Clubmitglied werden!

Unser Haus leistet an drei Hauptstandorten – dem Filmdepot Laxenburg, dem Audiovisuellen Zentrum Augarten und dem METRO Kinokulturhaus – vielfältige Aufgaben der Erhaltung, Vermittlung und Präsentation des österreichischen Filmerbes.

Mit einer Clubmitgliedschaft erhalten Sie Einladungen zu Eröffnungen, Ermäßigungen auf Tickets im METRO und im Open-Air *Kino wie noch nie* sowie Rabatte in der Satyr Filmwelt.

| | |
|---|--------------|
| Clubmitgliedschaft 2025 | 25,- |
| Clubmitgliedschaft für Student:innen/Schüler:innen | 12,50 |

(gültig ab sofort bis 31.12.2025)

Ihre Clubvorteile im Februar

Freier Eintritt mit einer Begleitperson bei folgenden Veranstaltungen:

Do 6.2., 18:30

Eröffnung der Retrospektive

Walter Reisch. Wien – Berlin – Hollywood

Filmvorführung EPISODE, mit einer Einführung von Florian Widegger →20

Mi 12.2., 19:30

Eröffnung der Retrospektive

Filme mit Gewissen: Lukas Stepanik

Filmvorführung JUGENDLIEBE Teil 1:

»Wem Gott schenkte ein Häschen«,

in Anwesenheit des Regisseurs →36

Fr 17.1., 19:00

Eröffnung der Retrospektive

Wiederentdeckt: Bernhard Frankfurter

Filmvorführung ON THE ROAD TO HOLLYWOOD, mit einer Einführung von Brigitte Mayr und Michael Omasta →46

Bonus in der Satyr Filmwelt:

Bei einem Einkauf

über 50,- Ermäßigung von 5,-

über 80,- Ermäßigung von 10,-

über 150,- Ermäßigung von 20,-

Satyr Filmwelt

Sie war und bleibt – nach der Wiedereröffnung im METRO Kinokulturhaus im Herbst 2019 – eine echte Wiener Institution. Die Satyr Filmwelt genießt ihren besonderen Status aufgrund der fachlichen Kompetenz ihrer Mitarbeiter:innen und des breit gefächerten Produktangebots, das laufend um aktuelle Neuerscheinungen erweitert wird: Literatur, Poster, Klassiker und Raritäten der internationalen Filmgeschichte auf DVD und Blu-ray finden Filmfans hier ebenso wie ausgewählte Soundtracks auf CD und Vinyl. Als Filmarchiv-Austria-Clubmitglied erwarten Sie exklusive Angebote und Ermäßigungen.

Im METRO
Kinokulturhaus
und online auf
www.filmarchiv.at

Kontakt:
+43 1 512 18 03
satyr@filmarchiv.at

Täglich von
14:00 bis 21:00

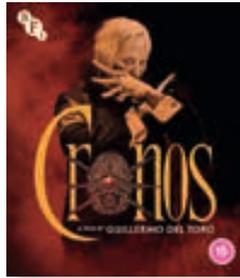


Neuheiten



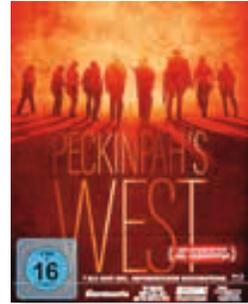
BLU-RAY
**CHANTAL AKERMAN
COLLECTION VOLUME 1:
1967-1978**

Das British Film Institute veröffentlicht hier elf Filme von Chantal Akerman – unter anderem JEANNE DIELMAN, 23, QUAI DU COMMERCE, 1080 BRUXELLES – mit umfangreichem Bonusmaterial. **64,90**



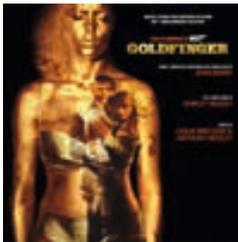
4K UHD | BLU-RAY
CRONOS

Guillermo del Toros Erstlingswerk in einer neuen 4-K-Restauration mit umfangreichem Bonusmaterial inkl. seinem Kurzfilm GEOMETRIA von 1987 und einem 60-seitigen Booklet. **32,90 | 27,90**



BLU-RAY
PECKINPAH'S WEST

Die Box präsentiert Peckinpahs Western SACRAMENTO, ABGERECHNET WIRD ZUM SCHLUSS, THE WILD BUNCH und PAT GARRET JAGT BILLY THE KID, Letzterer in mehreren Schnittfassungen und mit umfangreichem neuen Bonusmaterial. **89,90**



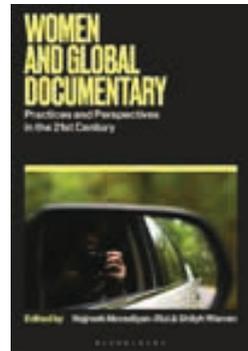
CD
GOLDFINGER

John Barrys Musik zum dem James-Bond-Klassiker erscheint hier in erweiterter und restaurierter Neuauflage. Für John-Barry-Fans erscheinen auch erweiterte Neuauflagen von MOONRAKER, THE MAN WITH THE GOLDEN GUN und OUT OF AFRICA. **39,90**



BUCH
**PETER MARRA: QUEER
SLASHERS**

Peter Marras Dekonstruktion des Slasher-Films ist die erste Studie, die sich mit dessen queeren Subtext des Genres im filmhistorischen Kontext beschäftigt. **29,30**



BUCH
**NAJMEH MORADIYAN-RIZI/
SHILYH WARREN (Hg.): WOMEN
AND GLOBAL DOCUMENTARY**
Die Essaysammlung beschäftigt sich mit der Praxis weiblicher Dokumentaristinnen aus Afrika, Europa, Amerika und Asien. **35,90**

**Exklusive Rabatte für Mitglieder des Filmarchiv Austria
Mehr Info auf →91**



Aldijana Bećirović, Bildredaktion Filmarchiv Austria

Filmarchiv Austria – Team Programm Februar 2025

Die monatliche Programmarbeit des Filmarchiv Austria ist das Ergebnis einer großartigen Team-Leistung. Langfristige Vorbereitungsarbeiten, wie etwa die Restaurierung der Filme und die kuratorische Konzeption fließen hier genauso ein wie viele redaktionelle,

technische und organisatorische Arbeitsschritte. Um die gesamte Bandbreite dieser Teamarbeit sichtbar zu machen, präsentieren wir hier die Kolleginnen und Kollegen, die die Realisierung dieses ambitionierten Monatsprogramms ermöglicht haben.

Samlungsmanagement

Nikolaus Wostry
Geschäftsführer, Leiter Sammlungen

Magomed Lulaev
Samlungsmanagement

Christina Schnitzhofer
Samlungsmanagement & Befundung

Digitalisierung & Filmrestaurierung

Florian Wrobel
Koordination Technikabteilung

Susanne Rocca
Leitung Organisation, Lizenzen

Zdenka Zimnáková
Digitale Filmrestaurierung

Marco Gstettenhofer
Digitale Filmrestaurierung

Fridolin Schönwiese
Digitale Filmrestaurierung
Produktion Zeitreisen

Heidi Fial
Filmdigitalisierung
Manuelle Restaurierung

Peter Schubert
Produktion Vorführkopien, Mastering

Maria Anvdalfarei
Filmdigitalisierung,
Manuelle Restaurierung

Kuratoren, Filmbeschaffung

Florian Wiedegger
Programmleitung METRO
Filmtexte, Filmauswahl

Raimund Fritz
Betriebsleitung METRO
Filmtexte, Filmauswahl

Produktion Magazin & Website

Marlis Schmidt
Redaktion, Lektorat

Aldijana Bećirović
Fotoredaktion

Larissa Bainschab
Öffentlichkeitsarbeit, Website

Ernst Kieninger
Direktor, Redaktion print + online

BUERO II, Peter Chalupnik
Layout Magazin, Bildbearbeitung

Visuelle Kultur KG
Grafik print + online

Filmvorführung METRO

Dominik Lepuschitz
Filmvorführung, Kopienkontrolle

Fintan Fleischhacker
Filmvorführung, Kopienkontrolle

Peter Bevc
Filmvorführung, Kopienkontrolle

Gernot Döttelmayer
Filmvorführung, Kopienkontrolle

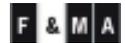
Dominic Schneider
Filmvorführung

Kassa/Shop/Saalregie METRO

**Leonie Belitzer, Julian Ernst,
Michael Fischer, Susanne Gottlieb,
Christian Huber, Martina Marcher,
Wolfgang Puhl, Nicolas Spiegel**

Förderer

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Das Projekt *Filmarchiv ON* wird mit besonderer Unterstützung der VGR Rundfunk realisiert.

Partner

DERSTANDARD

FALTER

ray
FILMMAKAZIN

WIENXTRA
KINOKULTURMAGAZIN

Institut für Judaistik
מכון לתולדות היהודים בארץ ישראל

**JÜDISCHER
FILMCLUB
WIEN**

Impressum

Medieninhaber Filmarchiv Austria, Obere Augartenstraße 1e, 1020 Wien **Herausgeber** Ernst Kieninger **Redaktion** Larissa Bainschab, Ernst Kieninger, Marlis Schmidt, Florian Widegger **Bildredaktion** Aldijana Bećirović **Bildbearbeitung** Buero II, Peter Chalupnik **Texte** Silvia Breuss, Raimund Fritz, Martina Genetti, Jona Haidenthaler, Krissi Höch, Hofbauer Kommando, Ernst Kieninger, Armin Loacker, Brigitte Mayr, Olaf Möller, Oliver Nöding, Michael Omasta, Helmut Pflügl, Claudia Siefen, Frank Stern, Vincent Weisl, Florian Widegger **Programmleitung** METRO Kinokulturhaus Florian Widegger **Programmleitung Filmarchiv ON** Ernst Kieninger **Kurator Landvermessung, Faszination Filmarchivierung und Filmarchiv ON** Ernst Kieninger, **Kurator Walter Reisch, Lukas Stepanik, Classic Line und Kinostart** Florian Widegger **Kurator Wild Weekend** Das Hofbauer-Kommando (Andreas Beilharz, Christoph Draxtra, Felix Mende, Silvia Szymanski) **Kuratoren Bernhard Frankfurter** Brigitte Mayr, Olaf Möller **Kuratoren Second Life** Raimund Fritz, Florian Widegger **Kurator Kinder Kino Klassiker** Raimund Fritz **Kuratoren Jüdischer Filmclub Wien** Klaus Davidowicz, Frank Stern **Kopienbeschaffung** Raimund Fritz, Florian Widegger **Lektorat** Doris Kieninger, Marlis Schmidt **Cover** Walter Reisch, **1930er-Jahre Bildnachweis** DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Wiesbaden,

S. 24 (u.) | Extrafilm, Wien, S. 30/31, 32 (beide), 38 (alle) | Landespressediens Kärnten/LPD, Peter Just, S. 4 | ORF, Wien S. 34, 36 (o.), 39 (o.), 40/41, 42, 43 (Mitte, u.), 44, 45 (beide), 46 (alle), 47 (alle), 65 | Stiftung Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Berlin, S. 17 | SYNEMA – Gesellschaft für Film und Medien/Bernhard-Frankfurter-Nachlass, S. 43 (o.) | Lisa Rastl, Wien (6, 7) | Walter Reisch Nachlass/Thomas Sessler Verlag, Cover, S. 14/15, 16 (beide) | Wien Museum/Pratermuseum, Wien, S. 8/9 **Grafik** Visuelle Kultur KG, Wien **Layout** Buero II, Peter Chalupnik, Bad Ischl **Druck** Bösmüller Print Management GesmbH & Co. KG, Stockerau **Adresse** *filmarchiv*, Programmzeitschrift des Filmarchiv Austria, Obere Augartenstraße 1e, 1020 Wien, T +43 1 2161300, augarten@filmarchivat, www.filmarchivat

Dank an Arsenal – Institut für Film und Videokunst e. V., Berlin (Gesa Knolle) | BFI, London (Hannah Prouse) | Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin (Jasmin Kuhn) | DFF – Deutsches Filminstitut, Wiesbaden (André Mielles, Markus Wessolowski) | Extra Film, Wien (Lukas Stepanik) | Filmdelights, Wien (Christa Auderlitzky) | Filmladen, Wien (Doris Sumereder) | Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden (Michaela Seim) | Hofbauer-Kommando (Andreas

Beilharz, Christoph Draxtra, Felix Mende, Silvia Szymanski) | Jupiter-Film, Neulengbach (Danielle Willert) | Jutta Kofler & Erika Pluhar | Nina Kusturica | Landespressediens Kärnten (Peter Just) | Mélusine Distribution National Film Institute, Budapest (Agnes Iski) | ORF, Wien (Elisabeth Kristöfl, Martin Majnaric, Robert Tauber) | Park Circus, Glasgow (Aaron Anderson) | Polyfilm, Wien (Gerald Knell) | Prisma Film, Wien (Tatjana Novak) | Provinzfilm, Wels (Andreas Gruber) | Rosdy Film, Wien (Paul Rosdy) | sixpack Film, Wien (Dietmar Schwärzler) | Studiocanal GmbH, Berlin (Frederik Frosch) | Svenska Filminstitutet (Kajsa Hedström) | SYNEMA – Gesellschaft für Film & Medien, Wien (Brigitte Mayr) | Tamasa Distribution, Paris (Laurence Berbon) | Wega Film, Wien (Julia Heiduschka) | Wien Museum (Martina Genetti, Vincent Elias Weisl) und an alle Filmschaffenden, die zur Realisation des Programms beitragen.

Wir weisen darauf hin, dass allgemeine Bezeichnungen, sofern nicht geschlechterneutral formuliert, alle Gender inkludieren. OF – Originalfassung | dF – deutsche Fassung eF – englische Fassung | OmdU – Original mit deutschen Untertiteln | OmeU – Original mit englischen Untertiteln | ZT – Zwischentitel ZmdU – Zwischentitel mit deutschen Untertiteln OmdZ – Original mit deutschen Zwischentiteln



Spielplan Februar

Retrospektive

Landvermessung #2

»Prater Kino Welt«

6.2.–4.3. →8

Retrospektive

Walter Reisch Wien – Berlin – Hollywood

6.2.–4.3. →16

Retrospektive

Filme mit Gewissen – Lukas Stepanik

12.2.–2.3. →32

Retrospektive

Wiederentdeckt. Filme von Bernhard Frankfurter

17.2.–3.3. →42

H... Historischer Saal

P... Pleskow-Saal

K... Kinosalon

Do 6. Februar

18:30 H Episode →20
18:00 P Prater (2007) →12
18:45 K Dont Look Back →59
20:00 P Wilde Maus →12
20:45 K McCabe & Mrs. Miller →56
21:00 H Ninotchka →21

Fr 7. Februar

18:00 P Silhouetten →21
18:30 K Belle de jour →55
19:00 H Dear Beautiful Beloved →61
20:15 P Exit ... nur keine Panik →12
20:45 K Niagara →22

Sa 8. Februar

16:00 P Philipp, der Kleine →65
17:30 H Journey to the Center of the Earth →23
18:00 P Vorstadtvarieté →13
19:00 K Hasenjagd →63
20:30 P Dear Beautiful Beloved →61

So 9. Februar

16:00 P Philipp, der Kleine →65
16:30 H Leise flehen meine Lieder →23
18:00 P Die kleine Veronika →13
18:30 H Comrade X →24
19:00 K El ángel exterminador →56
20:00 P Dear Beautiful Beloved →61
20:30 H Gaslight →25
21:00 K The Long Goodbye →57

Mo 10. Februar

18:00 P Heut' ist der schönste Tag in meinem Leben →14
18:30 H Seine Hoheit der Eintänzer →25
19:00 K Dear Beautiful Beloved →61
20:00 P Hasenjagd →63
20:15 H Gekauft! Und dann? →80
21:00 K Pat Garrett & Billy the Kid →58

Di 11. Februar

18:00 P Wilde Maus →12
18:30 K Ob's stürmt oder schneit →51
20:00 P Spione →67
20:30 K Dear Beautiful Beloved →61

Mi 12. Februar

18:00 P Im Prater blüh'n wieder die Bäume →14
18:30 K Dear Beautiful Beloved →61
19:30 H Jugendliebe I →36
20:00 P Die Mücke →26
20:30 K Hasenjagd →63

Do 13. Februar

18:00 P Fuhrmann Henschel →67
18:30 H Kieselsteine →37
19:30 K Dear Beautiful Beloved →61
20:00 P Die Nacht gehört uns →26
20:30 H Gebürtig →37

Fr 14. Februar

18:00 H Ich und die Kaiserin →27
18:30 P Jugendliebe 2 →36
19:00 K Ob's stürmt oder schneit →51
20:00 H Belle de jour →55
20:30 P Dear Beautiful Beloved →61
21:00 K 3 Women →57

Sa 15. Februar

16:00 P Philipp, der Kleine →65
17:30 P Jugendliebe 3 →36
18:00 K Dear Beautiful Beloved →61
18:30 H Silk Stockings →27
19:30 P Hasenjagd →63
20:00 K Le charme discret de la bourgeoisie →55
20:45 H Titanic →28

So 16. Februar

16:00 P Philipp, der Kleine →65
16:30 H Maskerade →29
18:00 P Schießen/Land und Stadt/ ... mio padre non è mio padre ... →41
18:30 H The Great Waltz →28
19:00 K Dear Beautiful Beloved →61
20:00 P Unter Freunden →38
20:30 H The Long Goodbye →57
21:00 K El ángel exterminador →56

Mo 17. Februar

18:00 K Dont Look Back →59
18:30 P Die Bam' wachsen net in Himmel/Magic Morning/ 101 Stunden →39
19:00 H On the Road to Hollywood →46
20:00 K Dear Beautiful Beloved →61
20:30 P Episode →20

Di 18. Februar

18:00 P Spione →67
19:00 K Das Flötenkonzert von Sans-souci →30
19:30 H Ein Abend mit Erika Pluhar & Antonio D'Almeida →69
20:00 P ... beschloss ich, Politiker zu werden →39
20:45 K Dear Beautiful Beloved →61

Mi 19. Februar

- 18:00 P See you soon again →40
 18:30 K Ein blonder Traum →31
 19:00 H Homme de la cave →71
 20:00 P Gebürtig →37
 20:30 K Ninotchka →21

Do 20. Februar

- 18:00 P Der Herr auf Bestellung →31
 18:30 H Alltägliche Szenen ... / Ruth Mayenburg →47
 19:00 K Pfau – Bin ich echt? →62
 20:00 P Ma Folie →40
 20:30 H Asyl – ... /Erz Schmerz →47
 21:00 K 3 Women →57

Fr 21. Februar

- 18:00 P Der Prinz von Arkadien →31
 18:30 H Die Vertreibung aus dem Paradies →48
 19:00 K Pfau – Bin ich echt? →62
 20:00 P The End of the Neubacher Project →40
 20:30 H SS-Nr. ... / Ein SS-Arzt in Auschwitz →48
 21:00 K Die Nacht gehört uns →26

Sa 22. Februar

- 16:00 P Lisa und die Säbelzahniger →65
 18:00 P Wie Sand am Meer →48
 18:30 H Niagara →22
 19:00 K Pfau – Bin ich echt? →62
 20:00 P Auf der Strecke/Im Büro kannst a vom Sessel fall'n →38
 20:30 H Comrade X →24
 21:00 K Belle de jour →55

So 23. Februar

- 16:00 P Lisa und die Säbelzahniger →65
 16:30 H War Correspondant →81
 18:00 P Prater (1936) →14
 18:30 H Le charme discret de la bourgeoisie →55
 19:00 K Pfau – Bin ich echt? →62
 20:00 P Am Beispiel 33/38, Teile 1+2 →49
 20:30 H Journey to the Center of the Earth →23
 21:00 K McCabe & Mrs. Miller →56

Mo 24. Februar

- 18:00 P Maskerade →29
 18:45 H Thea Rosenquist →52
 19:00 K Pfau – Bin ich echt? →62
 20:00 P Frauen von G./Renate D. →49
 20:45 H Weht die Angst, so weht der Wind →41
 21:00 K Prater (2007) →12

Di 25. Februar

- 18:00 P Ein Mann sucht eine Frau →67
 18:15 H Merry-Go-Round →15
 19:00 K Pfau – Bin ich echt? →62
 20:00 P Kieselsteine →37
 20:45 H Titanic →28
 21:00 K El ángel exterminador →56

Mi 26. Februar

- 18:00 P Unter Freunden →38
 18:30 H Silhouetten →21
 19:00 K On the Road to Hollywood →46
 20:00 P See you soon again →40
 20:30 H Fuhrmann Henschel →67
 21:00 K Pfau – Bin ich echt? →62

Do. 27. Februar

- 18:00 P Der Herr auf Bestellung →31
 18:30 H Blonde Ambition →74
 19:00 K Schießen/Land und Stadt/ ... mio padre non è mio padre ... →41
 20:00 P Die Vertreibung aus dem Paradies →48
 21:00 K Pfau – Bin ich echt? →62
 21:30 H Jungfrau aus zweiter Hand →75

Fr. 28. Februar

- 14:30 H In Frankfurt sind die Nächte heiß →75
 16:30 H Sometime Sweet Susan →75
 18:00 P Alltägliche Szenen ... / Ruth Mayenburg →47
 18:30 K Gaslight →25
 20:00 P Am Beispiel 33/38, Teile 1+2 →49
 20:30 H Brandung der Leidenschaft →76
 21:00 K Pat Garrett & Billy the Kid →58
 22:30 H Wovon die Frauen träumen – Der Orgasmologe →76

Sa. 1. März

- 14:30 H Mädchenhandel lohnt sich nicht →77
 16:00 P Lisa und die Säbelzahniger →65
 16:30 H Exit II – Verklärte Nacht →77
 18:00 P SS-Nr. ... / Ein SS-Arzt in Auschwitz →48
 19:00 K Ich und die Kaiserin →27
 20:00 P Frauen von G./Renate D. →49
 20:30 H Anyone But My Husband →77
 21:00 K Silk Stockings →27

So 2. März

- 13:00 H Catherine & Co (Filmfrühstück: 11:00) →78
 15:00 H Erotik ohne Worte – Mäander →79
 16:00 P Lisa und die Säbelzahniger →65
 16:30 K Jugendliebe 1 →36
 18:00 P Asyl – ... /Erz Schmerz →47
 18:30 K Jugendliebe 2 →36
 19:00 H Taifun der Zärtlichkeit →79
 20:00 P The Great Waltz →28
 20:30 K Jugendliebe 3 →36
 21:00 H Drugs – My Love →79

Mo 3. März

- 18:30 H Rabmadár / Prisoner Number Seven →52
 18:45 P Die Mücke →26
 19:00 P Wie Sand am Meer →48
 20:00 P Auf der Strecke/ Im Büro kannst a vom Sessel fall'n →38
 20:45 H McCabe & Mrs. Miller →56
 21:00 P Dont Look Back →59

Di 4. März

- 18:00 P ... beschloss ich, Politiker zu werden →39
 18:30 P 3 Women →57
 19:00 H Die Pratermizzi/ P. R. A. T. E. R. →15
 20:00 P Ein Mann sucht eine Frau →67
 20:30 H Ein blonder Traum →31
 21:00 P The Long Goodbye →57



Besucherinfo

Tickets und Infos

Kino 10,- | ermäßigt 7,-
FAA-Club 6,- | Uni-Club 5,-
10er-Block 65,-
FAA-Club 50,- | Uni-Club 45,-

Reservierung

reservierung@filmarchiv.at
oder +43 1 512 18 03

Öffnungszeiten Satyr Filmwelt

Kassa täglich 14:00 bis 21:00

Öffnungszeiten

METRO Kinobar

tägl. eine Stunde vor
Spielbetrieb bis 23:00

METRO Kinokulturhaus

Johannesgasse 4, 1010 Wien
Tel +43 1 512 18 03

www.filmarchiv.at

FILM
ARCHIV
AUSTRIA

10